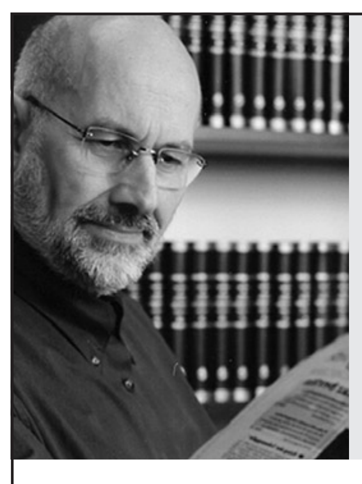


REICHSBÜRGERBRIEF

Organ des
Allgemeinen Volksaufstandes
der Deutschen

2





Horst Mahler

Der Macht-ergreifung geht die Wortergreifung voraus.

In den Taten für das Reich trennt sich jetzt die Spreu vom Weizen. Jede – auch die kleinste – Wortergreifung ist daraufhin zu befragen, ob sie den Gedanken des Allgemeinen Volksaufstandes der Deutschen für die Einberufung der Ordnenden Reichsversammlung voranbringt oder nicht. Reden über „Mißstände" sollten nicht mehr geduldet werden, wenn sie den Feind nicht benennen, der sie über uns bringt, und die die Mittel nicht aufzeigen, mit denen wir den Feind überwinden können.

Da das Deutsche Volk noch nicht wieder Staat ist (Carlo Schmid), kann es als politisches Subjekt nur dort in Erscheinung treten, wo es sich selbst als „Staat im Werden" unmittelbar wahrnehmen kann: in der Gemeinde. Nur dort kann im Hinblick auf die hereinbrechende Katastrophe ein Zusammengehörigkeitsgefühl geweckt und gepflegt werden, das die Grundlage ist für Not überwindendes Handeln.

Gut vorbereitete und aufeinander abgestimmte Wortergreifungen sind hier das geeignete Mittel. In Betracht kommen:

- *Gemeinsame Besuche bei Bürgermeistern (Bürgersprechstunde) und bei deutschfeindlichen Amtsschimmeln organisieren;*

- *gemeinsam und lebhaft an öffentlichen Sitzungen der Gemeindeparlamente teilnehmen;*

- *bei diesen Gelegenheiten das allgemeine Publikum in Rathäusern und ähnlichen Lokalitäten ansprechen und in Diskussionen verwickeln;*

- *gezielt Polizeibeamte und Bundeswehrsoldaten ansprechen;*

- *in politischen Prozessen Öffentlichkeit herstellen;*

- *Spiele mit verteilten Rollen in öffentlichen Veranstaltungen erproben;*

- *Heimsuchungen der Grundorganisationen der Parteien inszenieren;*

- *traditionellen Frühschoppen und Stammtische besuchen;*

- *Nachbarschaftsnetze knüpfen;*

- *gegenseitige Hilfe organisieren;*

- *deutschfeindliche Richter, Staatsanwälte, Schulleiter und Lehrer öffentlich zur Rede stellen;*

- *Redaktionen der Lokalzeitungen behelligen.*

Die Gelegenheiten für Wortergreifungen sind vielfältig. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Solche Aktionen bringen viel Spaß. Man lernt sich besser kennen und traut sich im Laufe der Zeit immer mehr zu und gewinnt immer mehr Mitstreiter.

Nur ein Thema darf es dabei geben: Das Deutsche Volk entbehrt seit dem 23. Mai 1945 der Staatlichkeit und ist deshalb unfrei. Überfremdung, Staatsbankrott, Kulturverfall, Ausverkauf der Deutschen Industrie, Arbeitslosigkeit usw. sind Ausdruck dieser Unfreiheit. Aus dieser Lage kann sich das Deutsche Volk nur durch einen Allgemeinen Volksaufstand befreien. Maß und Ziel für den Aufstand ist die Wiederherstellung der Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches.
Diese ist nur denkbar als Willensakt einer Ordnenden Reichsversammlung.

Die Zeiten, da sich die Deutschwilligen fragten: „Was kann man tun?" sind vorbei. Wer jetzt nichts tut, hat den Ernst der Lage noch nicht begriffen.

Was ist von dem Klempner zu halten, der die Pfütze im Wohnzimmer immer aufs Neue beschreibt und ausruft: „Oh, eine Pfütze, eine Pfütze!" und nicht untersucht, wo das Wasser herkommt und der nicht überlegt, wie die Quelle trocken zu legen ist? Taube Reden sind im geistigen Krieg dasselbe wie im materiellen Kampf Schüsse in die Luft, die Munition vergeuden und dem Feind den Gefechtsstand verraten. Die Zwillinge aus Pisaland, Gedankenlosigkeit und Geschwätzigkeit, haben ab sofort Hausverbot! Auf den sich allerorten bildenden Inseln der Reichsbürgerbewegung ist unabhängiges Denken zu üben, das allein dazu befähigt, den Nebel aus unseren Köpfen zu schaffen.

Unsere Lage klar erkennend, werden wir wissen, was zu tun ist: Im Tempel des falschen Gottes das Allerheiligste – die Demokratie – zerschmettern und das Banner der Volksfreiheit erheben!

Horst Mahler

Pflichtenheft der Deutschen

1. Glaube an dein Volk und du glaubst wahrhaftig an dich selbst!

2. Liebe dein Volk und du wirst wahrhaft geliebt!

3. Verlache die Lügen der Sieger und erforsche die Wahrheit im Vertrauen auf dein Volk!

4. Verachte die Diener der Lüge, denn sie säen Haß und bringen Zerstörung über die Völker!

5. Führe die an der Lüge Erblindeten, damit sie nicht straucheln! Heile ihre verletzten Seelen! Ertrage geduldig ihren Haß, denn sie sind Opfer der feindlichen Lügenpropaganda! Sie sind unsere Brüder und Schwestern. Pflege sie, wie ein gesittetes Volk seine verwundeten Krieger pflegt!

6. Wisse, daß nichts stärker ist als der Geist und fürchte dich nicht vor den Tötungsmaschinen unseres Feindes, denn sie sind wertloser Schrott, wenn der Geist sich von ihm abwendet!

7. Wisse, daß unserem Volk die Wissenschaft als Wissen vom Absoluten Geist gegeben ist! Aus diesem Wissen erwächst unserem Volk die Kraft zur Überwindung der Anti-Nation, die weltweit die Völker versklavt und ausmordet.

8. Wisse, daß Haß die Wahrheit verdunkelt und die Gerechtigkeit schmäht! Wer sich von Haß leiten läßt, streitet nicht für die Wahrheit und nicht für Gerechtigkeit. Er wird zum Racheengel – wie unser Feind.

9. Wisse, daß allein durch den Feind unsere wahrhafte Größe erscheint, die die Welt befreit! Also verfluche nicht den Feind, sondern schließe ihn in deine Gebete ein, auf daß er des Wissens vom Absoluten Geist teilhaftig werde!

10. Gib der Wahrheit deine Stimme, wo immer du bist! Die Wahrheit siegt, indem wir sie unerschrocken aussprechen.

Kleinmachnow am 9. November 2001



Ist Gott grausam?

Eine berechtigte und notwendige Frage! (Teil 1)

Ein Anonymus (AM) fragt:
Im Alten Testament ruft Gott die Israeliten mehrfach zum Mord an den Völkern auf, die in Palästina leben. Ist es das, was ich unter „Liebe und Barmherzigkeit" verstehen soll? – Und (www.nikodemus.net) antwortete in pfäffischer Tradition im wesentlichen wir folgt:
„Das Urteil der Bibel ist eindeutig: Götzendienst bedeutet Abfall von Gott, Verehrung satanischer Mächte und stellt eine besonders schwere Schuld dar, die vor Gott eigentlich die Todesstrafe nach sich zieht. Ein Volk, das permanent in Götzendienst lebt, erfährt diese Schuld am eigenen Leib: Kultur, Gesellschaft und mitmenschlicher Umgang sind zerstörerisch davon geprägt (Römer 1,24-28). Insofern haben die kanaanitischen Stämme eine schwere Schuld auf sich geladen und insofern ist die Ausrottung des Götzendienstes als eine Art der „religiösen Hygiene" Gottes zu sehen – so befremdlich uns dieser Gedanke in unserer pluralistischen Gesellschaft vielleicht auch vorkommen mag. „Völkermord" als ein Gericht Gottes ist im Alten Testament kein Einzelfall. Übrigens erleidet auch Israel selbst durch die selbstherrlichen, gottlosen Chaldäer dieses Gericht Gottes (Habakuk 1,6-11). (…)
Solange wir Gott seine Gerechtigkeit als Grausamkeit vorwerfen und von ihm verlangen, er solle doch „einfach so" vergeben, aus der Blindheit der Liebe heraus, solange verkennen wir unseren eigenen Zustand. Wir verkennen, wie abgrundtief uns unsere Schuld von Gott trennt und wie unausrottbar unsere Feindschaft gegen Gott dadurch im Innern unseres Menschseins verankert ist. Daß Gott uns dennoch liebt und alles getan hat, um uns den Rückweg aus der Gefangenschaft in uns selbst frei zu machen, bedeutet nicht zugleich, daß Gott dadurch ein gutmütiger Liebhaber ist, der – blind vor Liebe – nicht anders könnte als zu vergeben und alles in eine kosmische Harmonie zurückzuführen."

Diese Antwort enthält in sich die Auslöschung der christlichen Substanz in der judaistischen Zerreißung der Einheit von Gott und Mensch, die zuerst im Christentum als Vorstellung vom Menschensohn hervortritt. Die im Strafmotiv enthaltene Amputation des Gedankens der Göttlichkeit des Menschen ist Teil des Feldzuges der Judenknechte zur „Heimholung des Christentums in das Judentum." Sie berührt das Rätsel unserer Zeit, von dessen Lösung das Überleben der Gattung abhängt. Jene Antwort „drehte mir den Magen um" und trieb mich zu folgender Bemerkung:

Lieber Herr G.,

so billig sollte uns Jahwe nicht davonkommen!

Es ist nur ein Gott. Jahwe und der Gott der Christen ist Ein-und-derselbe. Zugleich ist Unterschied in Ihm. Auch der Gott der Kanaaniter ist selbiger und doch unterschieden von den zuvor genannten Gestalten.

Wie Sie Gott sehen, führt auf die Frage seiner Haftung (Verantwortung) für seine Schöpfung. Diese wäre ja an sich überflüssig. Gott wäre vollkommen und ebenderselbe auch ohne sein Geschöpf. Wenn er sich entschließt, eine Welt zu setzen, die an sich überflüssig ist, und seine Geschöpfe auch noch fehlerhaft – nämlich sündhaft – sind, müßte Gott dann nicht gerügt werden? Wäre ER der Gütige, wenn seine Schöpfung nur den Sinn haben könnte, ihm die Langeweile zu vertreiben? Dresden, Hiroshima nur Gruselstücke, die IHM Schauer über den Rücken jagen? Muß man Gott und die Geschichte nicht ganz anders sehen?

Gott ist ohne die Geschichte Nichts: das Bestimmungslose, das In-sich-nicht-unterschiedene (Unkonkrete), von dem Nichts auszusagen wäre, weil es keine angebbare Bestimmung in sich enthielte als die, Nichts zu sein.

Gott ist Alles – am Anfang und am Ende. Am Anfang ist er Nichts, das Alles unterschiedslos in sich enthält mit dem Drang (Zweck), sich in sich zu unterscheiden, konkret und damit seiner selbst ansichtig zu werden. Die Verwirklichung dieses Zweckes ist die Geschichte, in der sich Gott in sich als Welt auseinanderlegt und darin sich selbst erkennt. So gesehen ist die Geschichte gerechtfertig als notwendig für die Vollkommenheit Gottes, die erst in seiner Selbsterkenntnis erreicht ist. Hiroshima, Dresden, usw. sind als geschichtliche Momente gerechtfertigt in der Erkenntnis, daß dieser wissenschaftlich betriebene Massenmord das Grauen ist, also ein Geschehen, das Gott eigentlich nicht ist und das Böse ist, weil sich in diesem Geschehen der endliche Geist (Mensch) vom absoluten Geist losreißt, sich an dessen Stelle setzt (Nietzsche) und in die Schöpfung eingreift. In dieser Losreißung liegt die Selbstvernichtung des Geistes, aus der er, da er unsterblich ist, aufersteht und eine höher entwickelte Gestalt Gottes, als Absoluter Geist das Überwundensein von Jahwe und (christlichem) Gott geworden ist.

Gott ist also nicht grausam, sondern der, der sich in der Abirrung von sich (im Grauen) sich selbst findet, indem er das Grauen als das Abstoßende erlebt, das ihn in der Nichtung des Grauens erleuchtet als der, der ER ist.

Mit freundlichen Grüßen
Horst Mahler, 11. Dezember 2000

Die Frage eines jungen Juden („Bruder Martin"), warum es überall „Antisemitismus" gibt, bot die Gelegenheit, Jahwe – und damit Gott überhaupt – in einer gänzlich neuen Beleuchtung zu sehen. Dem Bruder Martin antwortete ich wie folgt:

Du sprichst von dem Haß gegen Juden und mahnst Frieden und Toleranz an. Aber ist Friede mit den Feinden möglich? Und ist Toleranz nicht ein tödliches Gift, wenn sie einem Feind entgegengebracht wird. Sind die Juden etwa nicht unsere Todfeinde? – Diese Fragen sind zu allererst zu beantworten.

Der gegenwärtige Zustand des Deutschen Reiches und darüber hinaus ganz Europas könnte eine Folge der Gifteinwirkung sein. Wovon gehe ich aus? Von dem Hegelschen Satz:

Was vernünftig ist, das ist wirklich;
und was wirklich ist, das ist vernünftig.
[in Grundlinien der Philosophie des Rechts, W Bd. 7, S. 24]

Also laß uns doch zuerst die Frage untersuchen, ob der **wirkliche** „Antisemitismus" und der **wirkliche** „Rassismus" nicht auch vernünftig sind.

Ich komme auf den Gedanken, daß der Haß gegen Juden ein **unbewußter** Abwehrreflex gegen das Auserwählte Volk als unseren unsichtbaren und deshalb ärgsten Feind sein könnte. Das wäre allerdings für mich eine unbefriedigende Einsicht. Ich wüßte mit ihr noch nicht, was der **Grund** dieser Feindschaft wäre.

Indem ich so erste Gedanken über den Judenhaß formuliere, wird mir bewußt, daß ich mich in eine Sprache verirrt habe, die das Begreifen unseres Gegenstandes unmöglich macht: „unbewußter Abwehrreflex" ist ein Ausdruck der Psychologie. Diese kann nur die äußere, die erscheinende Seite des subjektiven Geistes (des Menschen) beschreiben und nur oberflächliche Zusammenhänge aufzeigen. Sie dringt nicht in das Wesen der Sache ein. Darum aber geht es.

Feindschaft und Haß sind Geisteshaltungen. Der Geist ist das Heilige. Feindschaft und Haß sind demnach als Äußerungen des Heiligen zu fassen. Wenn wir ihnen nicht diese Ehre erweisen, werden wir sie nimmermehr begreifen.

In einer Vorbemerkung zu seiner Geschichte der Philosophie schreibt Hegel, daß es in früherer Zeit die **Jüdische** Nation gewesen sei, die der Weltgeist „für das höchste Bewußtsein sich aufgespart hatte, daß er aus ihr als ein neuer Geist hervorginge." (Hegel Werke Bd. 18, S. 12). In neuerer Zeit sei dieser Beruf auf die **Deutsche** Nation übergegangen.

Allein dadurch stehen die Jüdische Nation und die Deutsche Nation in einer inneren – wesenhaften – Beziehung. Und wir dürfen hoffen, in ihr den Schlüssel für die Lösung unseres Problems zu finden. Es ist der Kampf der Geister, des Jüdischen und des Deutschen, der von wechselseitigem Haß begleitet ist. Dieser ist in besonderer Weise bestimmt. Er ist gründlicher als im Verhältnis anderer Völker zum Judentum. Er ist heilig. (…)
In der Erkenntnis der Wahrheit des Judenhasses geht dieser – auf beiden Seiten – zugrunde, denn diese Erkenntnis beendet den Kampf dieser beiden Geistgestalten, indem aus ihr ein neuer – in sich versöhnter – Geist hervorgeht. Allein darum kann es im Gespräch zwischen Juden und Nichtjuden gehen. Appelle sind dagegen machtlos.

Ich gehe aus von dem, was Dich beunruhigt: vom Haß gegen Juden, wie Du ihn **überall auf der Welt** – sogar unter Juden – vorfindest. (…)
Es sind insbesondere die Juden, die darauf bestehen, daß der gegen sie gerichtete Haß unbegründet sei, keinen **Grund** habe. Sie nehmen ihn als einfach vorhanden, als **Sein,** und stellen weiter keine Fragen. Sie klagen ihn einfach an. Zu unrecht.

Wer jenseits der von den Juden selbst gegebenen Erklärungen nach dem Grund des Judenhasses fragt, gilt ihnen schon als Feind, als „Antisemit". Verlangst Du, daß wir uns diesem Urteil unterwerfen und das Fragen aufgeben?

Was wären wir doch für Wichte, würden wir uns durch diese Jüdische Schmährede von der Suche nach der Wahrheit abhalten lassen! Die Juden vermögen es nicht, mit ihren Flüchen die Suche nach Erkenntnis zu bannen. Als geistige Wesen werden wir nie aufhören, nach dem Grund allen Seins zu fragen, also auch nach dem Grund des Hasses gegen die Juden. **Es ist auch zu ihrem Heil.**

Ich habe nichts dagegen, von Juden als „Antisemit" beschimpft zu werden. Aus ihrer Sicht haben sie sogar recht. Ich stelle ihr **geistiges Prinzip** in Frage, um ein Ende damit zu machen. Das Ende ihres Prinzips ist das Ende ihrer Macht. Und nichts ist den Juden heiliger als ihre Macht über die Völker. Und ihre **Vernichtungswut** kennt keine Grenzen, wenn sie auf Widerstand stoßen, denn Jahwe hat ihnen verheißen:

Jes 60
10. Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, aber in meiner Gnade erbarme ich mich über dich.
11. Deine Tore sollen stets offen stehen und weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Reichtum der Völker zu dir gebracht und ihre Könige herzugeführt werden.
12. Denn welche Völker oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen und die Völker verwüstet werden.

Allein diese Stelle bei Jesaja, die blutige Realität geworden ist, rechtfertigt allen Haß der Welt gegen die Judenheit. Rechtfertigung ist mir aber zuwenig, da ich weiß, daß der Haß mich selbst verschlingt, wenn ich ihn nicht in Erkenntnis wandele.

Aber zunächst müssen wir hinsehen auf das Haßerregende im Judentum, sonst hätte die Erkenntnis keinen Gegenstand. Dabei gehe ich vom irdischen Judentum aus.

Das irdische Mittel der Juden, die Macht zu erlangen, ist der **Staatskredit**, der ihnen durch Mose zur heiligen **Pflicht** geworden ist:

5.Mose 15,6
6. Denn der HERR, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir zugesagt hat. Dann wirst du vielen Völkern leihen, doch du wirst von niemand borgen; du wirst über viele Völker herrschen, doch über dich wird niemand herrschen. Und: ▶

5.Mose 28,12-14
12. Und der HERR wird dir seinen guten Schatz auftun, den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zur rechten Zeit und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen, aber von niemand borgen.
13. Und der HERR wird dich zum Kopf machen und nicht zum Schwanz, und du wirst immer aufwärts steigen und nicht heruntersinken, weil du gehorsam bist den Geboten des HERRN, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu tun,
14. und nicht abweichst von all den Worten, die ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken, und nicht andern Göttern nachwandelst, um ihnen zu dienen.

Man schaue sich um in der Welt und man wird feststellen, daß es überall die Staatsverschuldung ist, die die akute Krise antreibt und schließlich den militärischen Amoklauf der Ostküste ausgelöst hat. In diesem erscheint eine Endzeit. Aber er ist nicht das Ende der Welt, sondern nur das Ende der Geldherrschaft, deren Wahrheit die ferngelenkten Bomben und Raketen der USA, der blanke Völkermord sind. Damit endet zugleich die Jüdische Welthirtschaft.

Für die Juden ist das das Ende von Allem, denn sie sind über das Gold geistig nicht hinausgekommen. Der Himmel ist ihnen verschlossen geblieben. Nie ist ein auf Verheißungen gegründeter Plan konsequenter zu seiner vollkommenen Verwirklichung geführt worden, wie der Plan der Juden, durch Geldleihe die Weltherrschaft zu erringen.

Es ist das die höchste Anerkennung, die ein Sterblicher den Juden aussprechen kann. Verwunderlich, daß diese solches Lob als „Antisemitismus“ brandmarken. Aber auch dafür muß es einen Grund geben. Weil sie im Wucher ihren göttlichen Auftrag sehen, können sie kein Mitgefühl mit den Opfern ihres Tuns empfinden. Angesichts der jährlich in den Statistiken aufscheinenden zig Millionen Wuchertoten bleiben sie kalt. Die Frage „Was tue ich da eigentlich?“ ist für sie undenkbar, weil sie darauf die Antwort längst wissen. „Ich tue den Willen Jahwes und das ist recht getan. Es ist Jahwes Wille, daß die Völker sterben.“ Diesen war von Anfang an die physische Vernichtung durch das Jüdische Schwert zugedacht:

Jes. 34,2 – 3:
2. Denn der HERR ist zornig über alle Heiden und ergrimmt über alle ihre Scharen. Er wird an ihnen den Bann vollstrecken und sie zur Schlachtung dahingeben.
3. Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufsteigen wird und die Berge von ihrem Blut fließen.

Die Juden sind nicht gekränkt – eher geschmeichelt, wenn wir sie beim Namen nennen: „Fürst dieser Welt“.

Sie verbieten uns nur deshalb die Namensnennung, weil diese das Ende ihrer Herrschaft bedeutet. Sie sind Rumpelstilzchen, das zwar weiß, wie man aus Stroh Gold spinnt, aber im Boden versinkt, wenn es beim Namen genannt wird.

„Rumpelstilzchen“ ist nur der Profanname der Juden. Ihr sakraler Name aber wird sich uns auch enthüllen – mit dem gleichen Erfolg. Jeder von uns kann beobachten, daß Kleinkinder in einem bestimmten Alter unablässig nach dem „Warum?“ der sie interessierenden Dinge und Ereignisse fragen. Der Mensch ist das „Warum?-Tier“. Jede Wissenschaft beginnt mit einem „Warum?“. „Warum?“ ist die Frage nach einer Ursache, nach dem Wesen einer Erscheinung oder nach dem Grund der Existenz. Juden versuchen das Unmögliche, wenn sie es unternehmen, die Frage nach dem „Warum?“ des Hasses gegen sie mit den Mitteln der mediengesteuerten Existenzvernichtung und durch staatliche Unterdrückung zu bannen. Fahren sie in diesem Bemühen fort, haben sie einen weltweiten Holocaust erst noch vor sich. Was sie allein retten kann, ist die **gemeinsame** Suche nach der Antwort auf die Frage, die Du, Bruder Martin, gestellt hast: „Was verursacht in den Völkern den Antisemitismus?“

Die Antwort – wenn sie richtig ist – leitet in die Wahrheit. Und die Wahrheit überwindet den Haß und macht frei.

Juden „erklären“ den Judenhaß mit der Behauptung, wir Christen würden sie deshalb hassen und verfolgen, weil ihr Hoher Rat die Römische Besatzungsmacht veranlaßt hätte, unseren Heiland, Jesus von Nazareth, ans Kreuz zu schlagen. Das ist der talmudische Versuch einer Täuschung. Wir sollten darauf nicht hereinfallen. Daß das Verfolgungsschicksal der Juden nicht an die Erscheinung Jesu gebunden ist, erhellt auch aus dem Entschluß des Persischen Großkönigs Artaxerxes, die in seinem Reich seßhaften Juden auszurotten. Sein Sendschreiben an die Großen seines Reiches ist uns in der Thora im Buch Esther (hier nach der Vulgata zitiert) überliefert:

StzuEst 1,2-4
2. Obwohl ich über viele Völker herrsche und über die ganze Erde Gewalt habe, wollte ich doch nicht überheblich werden in meiner Macht, sondern war darauf bedacht, meine Untertanen gnädig und mild zu regieren, damit ein jeder ohne Furcht in Ruhe leben und den lieben Frieden genießen könnte, nach dem jedermann verlangt.
3. Daher überlegte ich mit meinen Ratgebern, wie das geschehen könnte. Da wies mich Haman, mein besonnenster, ergebenster und getreuester Ratgeber, der nach dem König der Höchste ist, darauf hin, daß es ein Volk gibt, über die ganze Erde zerstreut, das seine besonderen Gesetze hält und dadurch überall zu Land und Leuten im Gegensatz steht, die Gebote der Könige unablässig mißachtet und Frieden und Einigkeit im Reich durch seinen Eigensinn verhindert.
4. Wir vernahmen also, daß sich ein einziges Volk gegen alle Welt stellt, verkehrte Gesetze hält und unsern Geboten ungehorsam ist, wodurch es großen Schaden tut und Frieden und Einigkeit in unserm Reich stört. Deshalb haben wir befohlen: Alle, die Haman, der Höchste nach dem König, der über alle Provinzen gesetzt ist und den wir wie einen Vater ehren, benennen wird, sollen mit Weib und Kind durchs Schwert der Feinde ohne alles Erbarmen umgebracht und niemand verschont werden, und zwar am vierzehnten Tag im Adar, dem zwölften Monat, in diesem Jahr. So sollen diese ruchlosen Menschen an einem einzigen Tag erschlagen werden und damit unserm Reich den Frieden zurückgeben, den sie gestört haben."

Der Grund, aus dem der Judenhaß entsteht, ist anderswo zu suchen.

Reichsreligion und Glaubensfreiheit

Beschlußvorlage an die Ordnende Reichsversammlung

Die Glaubensfreiheit ist im Deutschen Reich gewährleistet. Es gilt die Trennung von Staat und Kirche. Die Reichsreligion ist das Wissen der göttlichen Natur des Menschen. Das ist die Überzeugung, daß

> der Mensch ein geistiges Wesen (positiver Judaismus), und dadurch als solches das Ebenbild Gottes ist und dadurch am göttlichen Wesen teilhat; die Überzeugung, daß Gott und Mensch also zwar unterschieden aber nicht getrennt sondern konkrete Einheit ist, Gott am Menschen keine Grenze hat, sondern in ihm wirkt und dadurch erst wahrhaft unendlich ist (Prinzip der Deutschen Idealistischen Philosophie/Überwindung des negativen Judaismus/Atheismus).

Die Geschichte ist in diesem Sinne als Fortschritt des Geistes im Bewußtsein der Freiheit erkannt. Die Völker sind als besondere Gestalten Gottes sowie die Menschen als seine Gehilfen bei der Vollbringung der Freiheit begriffen. Es ist das der Kern der deutschen Weltanschauung. In ihr – und nur in ihr – ist der Nihilismus überwunden.

Das Deutsche Volk, das sich als Gemeinwesen, also als ein lebendiges Ganzes, das mehr ist als die Summe seiner Teile, erfaßt, ist damit – ob es sich dessen bewußt ist oder nicht – gottgläubig. In diesem Gedanken liegt, daß ein beseelender, also lebensspendender Geist in einer besonderen Gestalt als Volk da ist, der über den Menschen als Einzelwesen aufgefaßt hinausgeht, und der in jedem Menschen wirkt, ihn belebt, beseelt und begeistet. Darin liegt ferner, daß auch alle anderen Völker in gleicher Weise Gestalten – andere und je besondere – dieses Geistes sind.

Es kommt alles darauf an, diesen Gedanken zu fassen. Wo er wirkt, ist ein höheres Menschsein erreicht. Der Andere – sei es als Einzelwesen oder als Volk – ist in ihm als wesentliches Moment der eigenen Existenz erkannt und anerkannt.

Diese lebendige Einheit gibt sich uns im Gefühl des Grauens kund, das wir Heutigen lebhaft empfinden, wenn wir darauf sehen, was die Völker im Laufe ihrer Geschichte sich einander angetan haben. Der Sinn dieses grauenvollen Geschehens ist es, uns ein klares Bewußtsein davon zu geben, daß der Andere unser Bruder im Geiste ist, den wir nicht erschlagen können, ohne uns selbst damit zu treffen. In dieser Erkenntnis liegt die Berechtigung des Deutschen Reiches, wieder handlungsfähig und damit wirkmächtig zu werden; denn mit ihr ist es ein Reich, das dem Deutschen Volk die Freiheit und den anderen Völkern Frieden bringt.

Die Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen auf dem Boden des Deutschen Reiches sind verpflichtet, diesen Gottesbegriff als Wahrheit zu vermitteln und entgegenstehende religiöse Lehren oder „wissenschaftliche“ Theorien philosophisch anzugreifen, ihre Einseitigkeit aufzuzeigen und deren zerstörerische Auswirkungen auf das Leben der Völker und Menschen bewußt zu machen (Überwindung der als Toleranz ausgegebenen Denkschwäche des „wissenschaftlichen Weltbildes“).

Niemand darf gezwungen werden, diese Sichtweise anzunehmen bzw. zu bezeugen. Für alle Bereiche gilt das Verbot, Völker und Menschen herabzuwürdigen, insbesondere sie als Mittel zum Zweck darzustellen. Zuwiderhandlungen sind als Gotteslästerung zu ahnden. Es ist verboten, Frauen und Männer als Objekte sexueller Begierde darzustellen.

[Auszug aus dem Aufstandsplan des Deutschen Kollegs für das Deutsche Volk vorgestellt in Mosbach am 15. Juni 2002]
http://www.deutsches-kolleg.org/viertesreich/aufstands-plan.htm#skizzen **Horst Mahler**

Andreas von Bülow

„Endlich steht ein wirksameres, heimtückischeres Instrument zur Verfügung als die nackte Gewalt: das Fernsehen, die Nachrichtenmanipulation der Bevölkerung und der fernsehgerecht manipulierte Politiker mit Kurzaussagespot. Während das Buch nur langfristig die Einstellung der Leserschaft grundlegend beeinflussen kann, Zeitungen die Chance bieten, kurzfristig Emotionen zu schüren, eröffnet das Fernsehen der Politik ungeahnte neue Möglichkeiten. Gegen manipulierte Bilder sich zur Wehr zu setzen erfordert Wissen, Sachverstand, unabhängige Meinung, ein gereiftes Urteil. Darüber verfügen nur wenige Bürger, auf die es von der Zahl der Stimmen immer weniger ankommt. (…)

In den Industriestaaten, deren Bevölkerung die Komplexität der Lebensverhältnisse kaum noch durchschaut, lassen sich mit dem (S. 431) Instrumentarium der manipulierten Demokratie inzwischen Ergebnisse erzielen, die denen einer Diktatur in nichts nachstehen. Mit dem fernsehträchtigen Kandidaten im Schaufenster, einer wirtschaftlich und finanziell manipulierten Presse in der Hinterhand und dem geschickten Einsatz von Brot und Spielen, heute Tititainment genannt, können die phantastischsten Kombinationen erreicht werden. (…)

Sollten die Zustände für die Wahlbevölkerung allzu durchsichtig werden, kann auf eine alternative Politikerreihe gesetzt werden mit ebenso manipulierten Kandidaten wie den Auszutauschenden. Auch hier wird man von einem Zeitraum von durchschnittlich zehn Jahren ausgehen können, in der die eine Korruptionsmannschaft durch die nächste »Reinigungsmannschaft« abgelöst wird. (…)“
„Im Namen des Staates – CIA, BND und die kriminellen Machenschaften der Geheimdienste“, Piper, München 1998, S. 430 ff.

Lieber Herr (…),

alle Welt redet von der Staatsverschuldung und von Zinsknechtschaft. Das ist gut so, aber zuwenig – und deshalb ist dieses Gerede selbst Teil der Desinformationsstrategie unserer Feinde. Warum fragt denn niemand, wo das Geld hergenommen ist, das dem Staat als Kredit gegeben wurde? Es sind die Spargelder unserer Volksgenossen.

Wer nichts auf die „hohe Kante" gelegt hat, oder mangels Masse keine „Rücklage für schwere Zeiten" bilden konnte, den mag diese Nachricht kalt lassen. Aber Vorsicht! Alle – außer den professionellen Spekulanten – werden in den Strudel hereingerissen, der langsam beginnt sich zu drehen.

Eine breite Mittelschicht hat ein Sparvermögen von ca. 4 Billionen D-Mark gebildet. Dieses Geld ist futsch. Würden die Sparer heute alle gleichzeitig zur Bank gehen, um ihre Guthaben abzuheben, würden die Banken ein Schild an die Eingangstür hängen „geschlossen" und sie würden ihre Geschäftslokale erst wieder öffnen, wenn die bereits stattgefundene totale Enteignung der Sparer endlich offenbart würde – in wertlosen Banknoten.

Es ist eine Illusion zu glauben, daß „künftige Generationen" für die Bonität des Schuldners „Staat" einstehen. Es sind die Heutigen, die die Zeche zahlen. Ganz langsam beginnt diese Einsicht zu dämmern.

Allgemein gilt: Der Staatsbankrott ist eingetreten, wenn die Altschulden sowie die regelmäßig auf die Altschuld anfallenden Zinsen bei Fälligkeit nicht aus den regulären Einnahmen des Staates – also aus dem Steueraufkommen – getilgt werden können, sondern für den „Schuldendienst" – also für Zinszahlungen und für die Ablösung der zur Rückzahlung fälligen Altkredite – neue Kredite („Neuverschuldung" genannt) aufgenommen werden müssen.

Dieser Punkt ist in der Bundesrepublik Deutschland schon vor Jahrzehnten erreicht worden. Seitdem dreht sich alle „Politik" darum, mit Täuschungsmanövern den Offenbarungseid des Staates hinauszuzögern. Das funktioniert nur solange, wie „das Volk" bereit ist, „den Politikern" noch zu glauben. Dieser Glaube schwindet. Es läßt sich nicht leicht bestimmen, bei welchem Grad des Vertrauensschwundes die Panik einsetzt und die Sparvermögensbesitzer massenhaft versuchen werden, ihre bei Banken, Versicherungen, Anlagefonds etc. vorgehaltenen Guthaben in wertbeständige Sachgüter (überwiegend Gold) „umzuschichten". Einer der weltweit erfolgreichsten „Analysten", Dr. Martin Weiß, sagt voraus, daß die Panik noch in diesem Jahre einsetzen werde.

Was passiert dann? Die von den Banken gemäß gesetzlicher Vorschrift zur Aufrechterhaltung ihrer Zahlungsfähigkeit vorzuhaltende, jederzeit in Bargeld verwandelbare Reserve reicht nicht aus, die sprunghaft ansteigenden Rückzahlungsforderungen der Anleger zu befriedigen. Die Geldsammelstellen werden jetzt ihrerseits versuchen, die ausgeliehenen Gelder allgemein – insbesondere die dem Staat geliehenen Gelder – zurückzubekommen. Das bedeutet, daß dem Staat die Altkredite nicht mehr umgeschuldet – d.h. nicht mehr verlängert – werden. Ein Staat ist jederzeit in der Lage, Banknoten als Zwangsgeld zu drucken. Er kann daher nicht wirklich zahlungsunfähig werden. Er wird seine nominellen Schulden mit frisch gedruckten Banknoten formell zurückzahlen und sich auf diese Weise „entschulden". [Die Bundesrepublik Deutschland hat zwar mit der Einführung des Euro formell auf das Recht zum Drucken von Banknoten verzichtet, aber im Ernstfalle wird die Regierung – wenn die Europäische Zentralbank nicht bereit ist, die erforderlichen Zahlungsmittel zur Verfügung zu stellen – den Euro-Währungsverbund verlassen und wieder eigenes Geld (DM) unter das Volk bringen.] Das ist dann so, als ob man Marmelade mit Wasser streckt. Diese wird dann immer dünner, bis man sie nicht mehr aufs Brot schmieren kann. Diese Verdünnungserscheinung wird zu einem zusätzlichen Anreiz, das Notenbankgeld möglichst schnell in Sachwerte umzusetzen. Dieser „unnatürliche" Nachfrageschub, verknappt das Warenangebot. Die Preise steigen – schließlich in astronomische Höhen. Am 15. November 1923 mußten auf dem Höhepunkt der Inflation für ein





Des Deutschen Volkes Leidensweg. Inflationsmedaille mit trauernder Familie vor einer Dornenhecke und den Kosten für Nahrungsmittel.

Deutsches Reich, 1923
Messing, versilbert, Durchmesser: 3,2cm
DHM, Berlin, APM 71/702

Pfund Brot 80 Milliarden Mark, für ein Pfund Fleisch 900 Milliarden Mark und für ein Glas Bier 52 Milliarden Mark gezahlt werden.

In dieser Lage werden – wie 1923 – Hunderttausende unserer Volksgenossen elend verhungern. Alles Gerede, daß sich derartiges wie 1923 nicht wiederholen könne, weil man „aus der Geschichte gelernt habe", ist eitles Geschwätz. Die Spekulanten haben lediglich gelernt, wie man mit Tricks den Offenbarungseid hinauszögern kann. Aber jede Verzögerung erhöht nur die Sprengkraft der Krise, die – wenn der Umschlagspunkt erreicht ist – mit Urgewalt ihre Verwüstungen über uns bringen wird.

Es wird unsererseits wenig getan, um uns auf diese Lage vorzubereiten.

Fast jeder, der sich um Deutschland Gedanken macht, schleppt einen Sack von Vorschlägen mit sich herum, wie die Krise zu meistern sei. In der Regel handelt es sich dabei um wenig durchdachte Wunschkonzepte, ohne Kenntnis der Zusammenhänge laienhaft und naiv zusammengeschustert. Niemand kommt auf den Gedanken, daß es die Strategie des Feindes ist, uns einzureden, daß jeder berufen sei, in Staatsdingen mitzureden. Das Resultat ist die Kakophonie des Parteiengezänks, weil jeder seine besonderen Interessen zum Maßstab seiner Vorstellungen macht und das Gemeinwohl nicht in den Blick kommt. Das ist die schlimmste Form der Handlungsunfähigkeit. Entscheidungen sind von zufälligen Stimmverhältnissen abhängig. Wenn zur Zielverfolgung heute die Schritte A,B,C und D beschlossen werden, genügt manchmal ein Meinungsumschwung bei nur einem Stimmträger, um morgen von diesem Plan abzuweichen und einen Weg über G,F,A und D zu beschließen, was zur Folge hat, daß man nie dort ankommt, wo man hin will.

Man wird einwenden, daß ich damit die Demokratie in Frage stelle. Genau das will ich auch. Demokratie ist gut für den Geldsack und schlecht für das Gemeinwesen. Seht euch doch die real existierenden Demokratien an!

Doch brauchen wir darüber nicht in Streit zu geraten: Denn ob Demokratie oder Volksfreiheit dem Deutschen Volke ziemt, das wird allein die Ordnende Reichsversammlung entscheiden und in der Neuen Reichsordnung als der vom Deutschen Volk in freier Entscheidung beschlossenen Verfassung feststellen.

Wir sollten uns endlich aus der streitstiftenden Projektemacherei zurückziehen und unsere politischen Energien auf den einen einzigen Zielpunkt hin bündeln. Dieser ist die Berufung einer verfassunggebenden Nationalversammlung (Ordnende Reichsversammlung).

Das Deutsche Kolleg hat mit seinem Aufstandsplan für das Deutsche Volk [www.deutsches-kolleg.org/viertesreich/aufstandsplan.htm] einen Weg aufgezeigt, wie wir dahin gelangen können. Man kann diesen Vorschlag ablehnen – aber nur, indem man einen besseren macht.

Übelwollende Zeitgenossen legen diesen Vorschlag – oft wider bessere Einsicht – in dem Sinne aus, daß von uns die Wiederbelebung der dynastischen Regierungsform – das ist die durch Fürstenhäuser ausgeübte Herrschaft – angestrebt werde. Sie übersehen geflissentlich, daß den Fürstenhäusern als realer Verkörperung der Reichslegitimität die einzige Aufgabe zugewiesen ist, in legitimierender Art und Weise die volle Reichsgewalt auf den Souverän, das Deutsche Volk, das erst in der Ordnenden Reichsversammlung wieder zu sich kommt, zu übertragen (translatio imperii). Die Reichsversammlung ist völlig ungebunden. Sie kann sich für die dynastische Herrschaftsform, für den Führerstaat, für die Monarchie, die parlamentarische Demokratie oder für jede andere denkbare Organung des Reiches entscheiden.

Für diesen Willen ist auch der Streit zwischen „Rechten" und „Linken" völlig gegenstandslos. Das Reich ist das Ganze, die „rechte" und die „linke" Reichshälfte sind Teile dieses Ganzen.

Der Streit – bis hin zum Bürgerkrieg – geht einzig und allein um die Frage, ob das Deutsche Volk in der Gestalt seines Nationalstaates, des Deutschen Reiches, leben will oder sterben soll. Die Deutschen, die es noch sein wollen, wollen notwendig als freies Volk mit einem freien Staat existieren. Wer anderes behauptet, redet Unsinn.

Unser Schlachtruf laute: „Deutsche – ein freies Volk in freiem Staat, dem Deutschen Reich, immerdar!"

Mit reichstreuen Grüßen
Horst Mahler, den 6. Mai 2003

Wird erst der Hunger das Deutsche Volk wach küssen?

SI VIS PACEM PARA

Nur Macht ermöglicht Frieden und Freiheit. Der „gute“ Wille ist nichts.

Das als Ergebnis des 2. Weltkrieges entstandene Blocksystem hat den europäischen Nationen die längste Friedensperiode ihrer Geschichte beschert. Mit dem Zerfall der Sowjetunion ist diese Grundlage der europäischen Friedensordnung dahin. Der Krieg ist nach Europa zurückgekehrt.

Die positiven Auswirkungen kriegerischer Auseinandersetzungen für das Leben der Völker dürfen nicht gering geschätzt werden. Gleichwohl lassen es die in den technologischen Waffensystemen angehäuften Vernichtungspotentiale wünschenswert erscheinen, den Frieden in Europa über die Jahrhundertwende hinaus zu bewahren.

Angesichts des sich auf dem Balkan entwickelnden europäischen Krieges ist deshalb über das europäische Staatengefüge neu nachzudenken.

Der Frieden ist gegenwärtig – und wohl auch künftig – nicht durch eine Weltregierung zu sichern. Diese würde jetzt von der „Hypermacht“ USA dominiert und damit nicht ihrem Begriffe entsprechen. Dieses Regiment könnte nichts anderes sein als die moderne Form einer nomadischen Despotie.

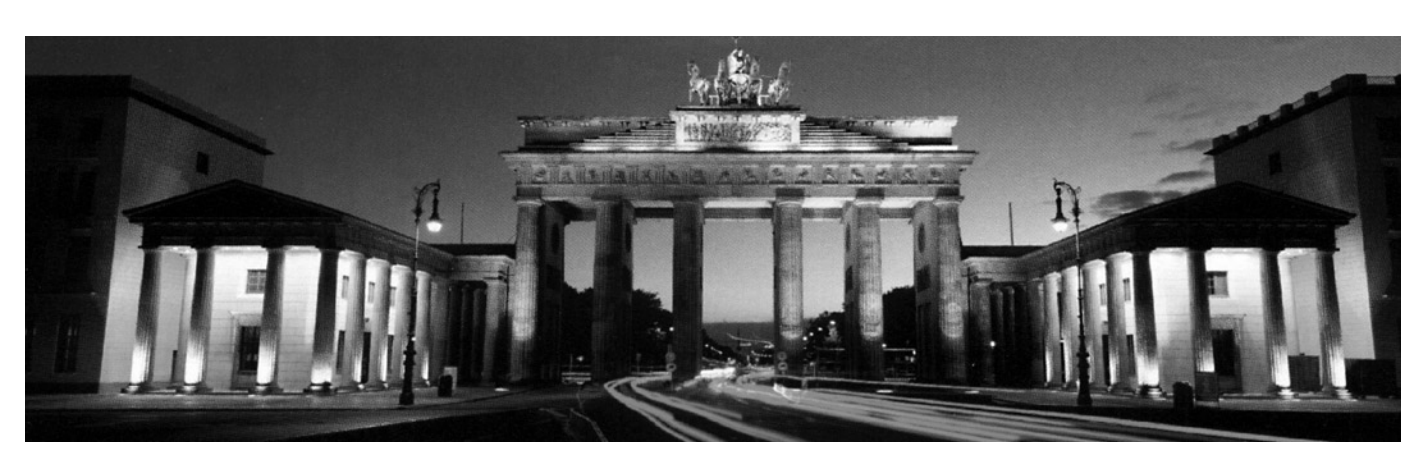
Solange die Vereinigten Staaten von Amerika nicht zerfallen sind, ist eine stabile Weltordnung nur als ein tripolares System denkbar, dessen Kraftzentren die Vereinigten Staaten von Amerika, die Koalition der europäischen Nationen unter Einschluß Rußlands und der asiatisch-afrikanische Staatengürtel mit der Schnalle China-Japan sind.

Das Zusammenwirken der europäischen Koalition mit dem asiatisch-afrikanischen Staatengürtel dämmt den amerikanischen Kultur- und Wirtschaftsimperialismus ein und setzt damit der verhängnisvollen Globalisierung ein Ende. Dadurch wird den industriell schwach entwickelten Zonen die Chance des Aufbaus eigenständiger Volkswirtschaften gelassen. Aus sozio-ökonomischen Wüsten werden wieder Lebensräume für die dort zur Welt kommenden Menschen, die dann nicht mehr auf Wanderschaft gehen müssen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika und die europäischen Nationen sind durch ein gemeinsames kulturelles Erbe miteinander verbunden. Diese Substanz befähigt sie, sich auf absehbare Zeit der Wanderungswellen zu erwehren, die noch für einige Jahrzehnte aus dem asiatisch-afrikanischen Staatengürtel heranbranden.

Im asiatisch-afrikanischen Staatengürtel steigt der Islam zur bestimmenden geistigen Macht auf. Seine missionarische Kraft fordert die europäischen Nationen ebenso wie die Vereinigten Staaten von Amerika heraus. Er stößt im Westen auf ein geistiges Vakuum. Dieses ist in der spirituellen Dimension des Menschen, was im biologischen Bereich die Krankheit der erworbenen Abwehrschwäche ist. In höchster geistiger Not erkennen das Abendland und die Neue Welt durch Wiederaneignung und Fortführung der deutschen idealistischen Philosophie den Nihilismus als ein negatives Glaubenssystem und den „American way of life“ als seinen Kultus. Diese Erkenntnis ist für sich schon die Überwindung des Nihilismus.

Die Wiederauferstehung des von der Aufklärung ermordeten Gottes ereignet sich als Ausschüttung des Heiligen Geistes in der Philosophie. Sie ist zugleich die Aufhebung – im Hegelschen dreifachen Sinne des Beendens, Erhaltens und Erhöhens – des tödlichen Gegensatzes der drei abrahamitischen Religionen. Dieses Ereignis beendet die Aufklärung und das Zeitalter des Individuums. Eröffnet wird das Zeitalter der betrachtenden Erkenntnis. In ihr ist sowohl die Gemeinschaft eines Volkes als auch die Gemeinschaft der Familie als Person wahrgenommen (personare = hindurchklingen). Der absolute Geist, der in der Person hindurchklingt, gibt sich darin eine höhere Gestalt. Diese erschließt heute noch unvorstellbare geistige Kräfte in Völkern und Menschen, die so fähig werden, schicksalhaftes Leid und Ungleichheit wieder als Geschenk anzunehmen. Die Person, die sich auf den Geist zurückführt, lebt ihr Leben nicht mehr gegen die Natur, sondern in Über-



BELLUM

einstimmung mit ihr. Sie übt sich in Bescheidenheit und ist demütig gegenüber der Schöpfung. Über- und Unterernährung, Umweltzerstörung und Übervölkerung werden dann aus dem Problemkatalog zu streichen sein.

Ob die Ordnung der europäischen Nationen, die eine veränderte Machtstruktur ist, ohne Einsatz militärischer Mittel zu bewirken ist, darf bezweifelt werden. Bereits heute ist die Androhung von Gewalt mit militärischen Mitteln gängige Münze.

Die Macht des Geldes, die nicht unterschätzt werden darf, wird bei der Strukturierung der Welt nur bescheidene Dienste leisten, und das im wesentlichen aus zwei Gründen:

1. Geld als Macht in zwischenstaatlichen Beziehungen ist ein universelles System und als solches das bewegende Zentrum des Globalismus. Dieser aber ist sowohl als spirituelles Phänomen (American way of life) als auch als Wirtschaftsmacht nicht nur Subjekt des Prozesses, sondern sein eigentliches Objekt – als das zu Überwindende.

2. Das Geldsystem ist unmittelbar vom Zusammenbruch bedroht. Es hat sich in den zurückliegenden Jahrzehnten zu drei Mega-Blasen (Staatsschuld, Konsumentenkredit, Spekulationsfonds) ausgebildet, die ein System kommunizierender Röhren darstellen. Eine systemkonforme Einschrumpfung dieser Blasen ist nicht denkbar. Ihr Platzen ist unvermeidlich. Dieses wird gleichzeitig und weltweit eine tiefe, langandauernde Depression auslösen, die nicht nur den Schein des Reichtums beseitigen, sondern den realen Reichtum auf absehbare Zeit vernichten wird. Die Auswirkungen dieses Prozesses auf die Lebensverhältnisse der Menschen chaotisieren die politischen Verhältnisse in den dem Globalismus ausgelieferten Staaten weltweit. Das Vermögen der Hypermacht und ihrer Satelliten, mit Geld statt mit militärischer Gewalt zu intervenieren, geht in der Krise gegen Null dadurch,

- daß das Kreditsystem von der Krise direkt betroffen ist und nicht mehr über ausreichende Mittel verfügt;
- daß die amerikanische Regierung ihre Kreditwürdigkeit einbüßt (Krise des Staatskredits),
- daß die soziale Krise im eigenen Lande die noch verfügbaren Mittel weitgehend absorbiert und
- daß Interventionsbedarf in irregulären Größenordnungen weltweit gleichzeitig auftritt.



Hammer oder Amboß sein

Die Errichtung einer europäischen Koalition unter Einschluß Rußlands kann nur gelingen, wenn die große Nation im Zentrum Europas – Deutschland also – als Großmacht zur Stelle ist und ihre Rolle im Interesse des Ganzen wahrnimmt. Solange Deutschland sich mental als Nation verweigert, ist an die Herausbildung stabiler Rechtsbeziehungen unter den europäischen Nationen nicht zu denken. Deutschland bleibt dann das Trojanische Pferd der Hypermacht USA im Herzen Europas. Rußland hätte dann keine andere Wahl, als sich China und Indien zuzuneigen. Die Folge würde sein, daß die Europäer immer deutlicher das Gepräge von Vasallen der USA in dessen Feldzügen zur Eindämmung des von den Chinesen dominierten Blocks China/Rußland/Indien annehmen. Die Deutschen wären in diesen Kriegen das bevorzugte Kanonenfutter.

Deutschland kann sich aus dem Rekonstruktionsprozeß nicht heraushalten. In Gemeinschaft mit den europäischen Nachbarvölkern Hammer oder als denationalisierte Gesellschaft der Europäer Amboß zu sein – das ist die Wahl, vor die wir gestellt sind. *Horst Mahler, Berlin, den 2. April 1999*



Kreml, Moskau

Die Hand ist auch der Kopf

Und wenn ich von dem germanischen Prinzip spreche, dann ist das für mich ein geistiges Prinzip. Aufgrund der besonderen Lebensweise der Germanen in den Wäldern Germaniens hat sich nicht wie in den südlichen Ländern mit Steppen und großen von der Natur begünstigten Gebieten eine Despotie von Einzelnen oder von Wenigen über eine große Masse von Bevölkerung herausbilden können: In Germanien war es mehr oder weniger die kleine Einheit, nicht Familie, aber der kleine Sippenverband, der kleine Stammesverband, die vorherrschte. Es war dort kein Raum dafür vorhanden, daß sich ein einzelner als einzelner so aufführen konnte, daß er der allseits anerkannte Monokrat oder Despot wurde. Da hat sich durch die Lebensweise schon dieses Bewußtsein geformt, daß der Einzelne nichts ist ohne die Gemeinschaft, die Gemeinschaft aber ihrerseits auf den Einzelnen angewiesen ist. Diese Dialektik von Allgemeinem und Besonderen im Einzelnen hat sich dort im wahrsten Sinne des Wortes eingelebt. Dieses Leben ist nicht zufällig in der Deutschen Philosophie, insbesondere bei Hegel, zum Gedanken geworden. Zur Veranschaulichung ein Beispiel: Die Hand ist auch der Kopf. Jeder Teil ist immer zugleich das Ganze. Das Ganze wiederum existiert nicht getrennt von seinen Teilen.

Betrachte ich meine rechte Hand, so kann mir der Gedanke kommen, daß sie Hand nur dadurch ist, daß ich mit ihr greifen, tasten, spüren kann usw.. Mir wird dann weiterhin bewußt, daß ihre koordinierten Bewegungen, die Tast-, Wärme- oder Kälteempfindungen bedingt sind durch die Funktionen meines Zentralnervensystems. Ohne dieses wäre meine rechte Hand nichts. Also gehört Kopf zur Hand. Er ist in ihr gegenwärtig und wirksam, obwohl ich ihn nicht sehe, wenn ich mir nur meine Hand vor Augen führe. In der Sprache der Logik heißt das, daß der Kopf ein Moment der Hand ist.

Aber weiter: Sowohl die Muskelzellen der Hand als auch die Nervenzellen müssen, um am Leben zu bleiben, unablässig mit Sauerstoff und Nährlösung versorgt werden. Also sind auch Lunge, Herz, Blut, Magen und Gedärm ebenso notwendige Momente der Hand, wie deren formgebende Momente: die Knochen, das Muskelgewebe und die Haut, die zusammen jenen Körperteil anschaulich machen, welchen ich meine rechte Hand nenne. Hand ist Hand dadurch, daß Kopf, Lunge, Herz, Blut usw. ist. Etwas, das durch ein Anderes ist, nennt die Logik ein Vermitteltes.

Die hier aufgezeigte Vermittlung ist auch keine Einbahnstraße: So wie die Hand nämlich durch den Kopf, die Lunge, das Herz, das Blut, den Magen und das Gedärm vermittelt ist, so sind es jene Organe durch die Hand, die dem Kopf durch tasten, spüren und greifen eine äußere Welt zum Begreifen gibt, dem Magen die Nahrung zuführt, die alles zusammenhält usw..

Es gilt also auch der entgegengesetzte Satz: Kopf, Lunge, Herz, Blut usw. ist dadurch, daß Hand ist. Die Hand als Organ eines lebendigen Körpers ist – das erhellt aus dem Vorstehenden – schließlich durch sich selbst vermittelt. Denn wie wäre es um sie bestellt, würde sie nicht den Kopf ständig veranlassen, „Handgriffe zu erlernen“, d.h. sich zu trainieren, die Hand zu steuern; wie, wenn sie dem Magen nicht die Speisen zuführte, aus denen schließlich jene Säfte gewonnen werden, deren sie zur Ernährung ihrer eigenen Zellen, aber auch der Nervenzellen und aller übrigen bedarf, damit sie nicht zusammen mit allen anderen Körperteilen Hungers stürbe? Es gilt also auch der Satz: Hand ist durch Hand.

Allgemein gilt: Das Ganze ist nur in seinen Teilen und durch die Teile. Jeder Teil ist immer auch das Ganze, von diesem zwar unterschieden aber nicht getrennt und auch nicht trennbar. Die vom Richtschwert abgeschlagene Hand ist nicht mehr Hand, sondern nur ein Haufen verwesenden Fleisches. Zur Bezeichnung dieses Sachverhalts dient das Wort „Totalität“.

Das physiologische Gleichnis läßt sich noch weiter ausbauen: Wirkt die Umgebung lebensfeindlich auf die Zellen der Hand – zum Beispiel Frost –, geben diese die entsprechende „Stimmung“ an das Gehirn weiter. Dort werden die Reize und die Lage, die sie bedingen, geprüft. Stelle ich fest, daß die Hand ohne Nachteil in die wärmende Tasche meines Mantels gesteckt werden kann, wird das geschehen. Weiß ich aber, daß die Hand in der Kälte ausharren muß, um größere Nachteile zu vermeiden – weil sie beispielsweise einen gebrechlichen Weggefährten stützen muß, damit dieser auf vereister Straße nicht von den Füßen kommt – so werde ich sie ohne Rücksicht auf die Schmerzempfindung weiterhin der Kälte aussetzen. Das „Sonderinteresse“ der Hand, dem Frost zu entkommen, wird im zuletzt gebildeten Beispiel zwar zur Kenntnis genommen und erwogen, schließlich aber von der allgemeinen Instanz (dem Kopf) zugunsten eines übergeordneten Interesses verworfen. Diesem Willen hat sich nun die Hand zu beugen. Beziehe ich diese Betrachtung auf das Volk, so folgt daraus: Wie der Kopf wesentliches Moment der Hand, so ist die Regierung wesentliches Moment des einzelnen Volksgenossen.

Hier endet die Analogie. Der Volksgenosse ist – wie die Regierung – selbst auch Geist, was man von der Hand, soweit sie vom Kopf auch unterschieden ist, nicht sagen kann.

Der Geist ist frei, indem er nur von sich selbst, d.h. von seinem Willen abhängt und nicht von einem fremden. Wie kann der Geist als das Allgemeine – als Regierung – und als das Besondere – als Volksgenosse – frei sein? Wie ist es denkbar, daß sowohl die Regierung als auch der Volksgenosse nur von sich, d.h. von ihrem bzw. seinem Willen abhängt? Diese Frage ist das bewegende Zentrum der Hegel‘schen Philosophie. Freiheit blüht auf:

- im Einzelnen, wenn dieser sich als Gemeinwesen erfaßt, sich in der hier dargestellten Weise begreift als die Einheit des Allgemeinen und des Besonderen, sich als Totalität weiß. In diesem Begreifen (besser: im Begriff) liegt es, daß das Allgemeine als eine besondere Sphäre – eben als Regierung – da ist. Der Wille des Volkes formt und offenbart sich in dieser Sphäre – und nicht in der unorganischen Menge. Indem der Einzelne das weiß, d.h. die Notwendigkeit dieses Verhältnisses als seine eigene erkennt, weiß er den Willen der Regierung als seinen eigenen.
- im Bewußtsein des Regenten, daß seine Besonderheit das Dasein des Willens des Ganzen ist, des Allgemeinen, das vom

Besonderen nicht getrennt und nicht trennbar ist, und daß er todeswürdigen Verrat übt, wenn er in sich den als vernünftig erkannten Willen des Ganzen durch seine private Willkür ersetzt. Ein Staat, der solchen Regenten und solche Bürger hat, ist allein durch dieses Bewußtsein ein anderer als der Not- und Verstandesstaat der bürgerlichen Gesellschaft, deren öffentlichrechtliches Grundverhältnis nach innen der Zynismus und nach außen die Heuchelei ist. Wo bewußt und erkannt ist, daß das Volk ein lebendiges Gemeinwesen ist und dieses nichts Anderes ist als der absolute Geist (= Gott) in einer besonderen Gestalt als konkreter objektiver Geist neben anderen objektiven Geistern (Völkern), dort erscheint die Staatsidee als sittlicher Staat, d.h. der sittliche Staat ist wirklich.

Dieses Bewußtsein des besonderen Verhältnisses vom Ganzen und Einzelnen, ist im Germanischen ein Produkt der Lebensweise und in der deutschen Philosophie zum Gedanken gebracht. Dieses Bewußtsein wird sich jetzt überall durchsetzen, weil die Bestimmung des Menschen die Freiheit ist, die nur so in diesem Verhältnis des Teils zum Ganzen gedacht und aus diesem Bewußtsein heraus die Welt durchdringen kann, und zwar jetzt universell, weil der Geist in allen Menschen an sich einundderselbe ist. Seine in einer gesonderten Lebenswelt herausgedachte höhere Gestalt findet auch in den Menschen aus anderen Lebenswelten zu sich, hebt deren Bewußtsein auf die Höhe der Zeit. Die Freiheit propagiert sich selbst. Der Drang zur Freiheit – so verkrüppelt er manchmal in Erscheinung tritt – ist allgegenwärtig und mächtig.

Das konkrete Bewußtsein als Volksgeist ist die absolute Macht. Ein Einzelner kann Despot eines Volkes nur dadurch sein, daß dieses Volk seine Freiheit in die Überzeugung setzt, daß nur einer frei sein kann, und alle anderen Unfreie sind. Die Macht setzt immer auf ganz bestimmten Geisteszuständen auf. Hegel hat die Bemerkung gemacht, daß, als die Menschen erkannt hatten, daß der Mensch keine Sache sein könne, die Sklaverei historisch überwunden war. (Obwohl es sie als Einzelerscheinung noch heute gibt; aber sie ist durch das höhere Bewußtsein der Freiheit jetzt als Unrecht gesetzt.) Früher wurde es als ganz normal empfunden, daß, wer im kriegerischen Kampf unterlegen war, sein Leben verlor und dieses nur durch Unterwerfung in die Sklaverei erretten konnte. Darin lag kein Unrecht. Die Menschen sagten sich: „Es ist halt so.“ Sie konnten dagegen rebellieren, durch Flucht versuchen, die Bestimmung über sich wiederzugewinnen; aber eine Berechtigung dazu war nicht anerkannt. Heute würden sich die Menschen in dem Bewußtsein, daß ihnen Unrecht geschieht, dagegen empören. Gegen diese Empörung würde sich überhaupt keine Ordnung herstellen lassen. Stalins Versuch, in Rußland die asiatische Despotie wiederzuerrichten, hat ihn nicht überlebt. Das Sowjetsystem ist mehr oder weniger friedlich von der Bühne des Welttheaters abgetreten. Keine Regierung könnte sich auf Dauer gegen das gewandelte Bewußtsein eines Volkes halten. Die Beispiele politischer Revolutionen durch friedliche Massenbewegungen in Portugal, Iran, Polen, DDR, Rußland sind im 20. Jahrhundert zahlreicher als die blutigen Volksaufstände.

Ein Umschwung im Selbstverständnis der Deutschen wird eine Änderung der politischen Form unseres Gemeinwesens zur Folge haben. Darauf baue ich. Bei uns wird es der erfaßte Gedanke der Freiheit sein, der die Wende bringt. Es läßt sich belegen, daß dieser Gedanke nirgends klarer herausgedacht worden ist, als in der klassischen Deutschen Philosophie, insbesondere bei Hegel. In diesem Sinne – sage ich – wird sich das germanische Prinzip als begriffene Freiheit, der Gedanke und das Gefühl der Freiheit als Verantwortung für das Ganze, durchsetzen, weil dieser Gedanke das Ureigenste des Menschen ist. Diesem Denken ist der Unterdrücker selbst auch unfrei; denn die, die ihn anerkennen und respektieren, tun das nicht aus freiem Willen. Der Unterdrücker ist nicht von Personen als Person anerkannt, sondern von Sklaven als deren Herr. Dieser muß stets vor der Gewalt der Unterdrückten auf der Hut sein. Das macht ihn auch äußerlich unfrei.

Damit ist ausgeschlossen, daß wir uns zum Herren über andere Völker erheben. Das gerade nicht mehr.

(Auszug aus Mahler/Schönhuber „Schluß mit deutschem Selbsthaß – Plädoyers für ein anderes Deutschland“, VGB-Verlagsgesellschaft Berg mbH, 2001, S. 234 ff.)

Glauben Sie ja nicht, daß ich gleichgültig wäre gegen die großen Ideen der Freiheit, Volk und Vaterland. Nein! Diese Ideen sind in uns, sie sind ein Teil unseres Wesens, und niemand vermag sie von sich zu werfen. Ja, das Schicksal der Deutschen ist - mit Napoleon zu sprechen - noch nicht erfüllt. Hätten sie keine andere Aufgabe zu erfüllen gehabt, als das römische Reich zu zerbrechen und eine neue Welt zu schaffen und zu ordnen, sie würden längst zugrunde gegangen sein; da sie aber fortbestanden sind und in solcher Kraft und Tüchtigkeit, so müssen sie nach meinem Glauben noch eine große Zukunft vor sich haben, eine Bestimmung, welche um so viel größer sein wird denn jenes gewaltige Werk der Zerstörung des römischen Reiches und der Gestaltung des Mittelalters, als ihre Bildung jetzt höher steht.
Aber die Zeit, die Gelegenheit, vermag ein menschliches Auge nicht vorauszuahnen und menschliche Kraft nicht zu beschleunigen oder herbeizuführen. Goethe

Die Despotie des „schönen

Erst ganz allmählich begriff ich, was mir der Jude in der Synagoge offenbart hatte [1]: „Die Demokratie ist die vollendete Unterdrückung.“ Der Boden unter meinen Füßen schwankte. Alles um mich herum begann, sich zu drehen. Irgendwie hatte ich das schon vorher gewußt. Aber „Wissen“ allein scheint nicht zu wirken. Es bedarf der Beglaubigung. Das Unerhörte bedrängten. Die Leichtigkeit, mit der sie die Sätze aussprachen, die mich bis ins Mark erschütterten, faszinierte mich. So kann nur der sprechen, der weiß, worüber er spricht. Ein Anvertrauen, das mir befremdlich schien, hatte mich ergriffen. Bei unserem neuerlichen Treffen müssen die weisen Männer die Veränderung bemerkt haben, die mit mir vorgegangen war.



hörbar machen – hundertfach, tausendfach, zehntausendfach! Ein Feldzug, der die Wahrheit als Macht zur Erscheinung bringt! Erst im Gehörtwerden erfährt die Erkenntnis ihre innere Beglaubigung. Genau das hatte sich in jenem Gespräch in der Synagoge ereignet. Erst die beglaubigte Wahrheit ruft zur Tat. Daß Andere wissen, daß Ich es weiß, ist erst der Ruf in die Verantwortung. Wo dieser Ruf ausbleibt, stellen sich tausend Gründe ein, nicht zur Tat zu schreiten.

Schlagartig war mir auch die Gefahr bewußt geworden, die über den Häuptern derjenigen schwebt, die im Meer der Abergläubigen der Wahrheit Stimme geben. Die demokratischen Götzendiener sind zu allem fähig, wenn die Wahrheit ihren Kultus bedroht. Das Mittelalter ist nicht wirklich vergangen. Nur die Scheiterhaufen der Inquisition sehen heute etwas anders aus. Mit dürren Worten hatte der Alte den Götzen des Zeitalters tödlich touchiert. Wie heftig wird sein Todeskampf sein? Wie lange wird er dauern?

Mir war es, als sei mir die Binde von den Augen genommen worden. Alles, was ich wahrnahm, bekräftigte die Worte des Alten. Wie Furien fielen jetzt die Gedanken über mich her: „Demokratie ist Unterdrückung.“ „Die Feinde der Demokratie sind die Freunde der Freiheit.“ „War Hitler ein Befreier?“

Das war mir zuviel. Mit aller Macht verscheuchte ich diese Einfälle. Endlos redete ich über Belangloses – um nicht nachdenken zu müssen. Unendlich lang erschien mir die Woche, die vergehen mußte, ehe ich in der Synagoge wieder die Weisen treffen konnte, um das Gespräch mit ihnen fortzusetzen. Wie eine Sucht verspürte ich den Drang, mit diesen so ganz anderen Menschen über die Fragen zu sprechen, die mich

Ihre Blicke waren neugierig. Ihre Gesichter offen – anders als bei unserer ersten Begegnung. Was ging in ihnen vor?

„Wenn Demokratie Unterdrückung ist, dann war Hitler ein Freiheitskämpfer!“ Ungläubig realisierte ich, daß ich es war, der diesen Satz ausgesprochen und damit das Gespräch eröffnet hatte. Es war wieder der Alte, der das Wort ergriff und erwiderte: „Das sehen wir auch so. Aber Freiheit ist die Hölle und Unterdrückung ist Geborgenheit. Hitler war als Freiheitsheld der Teufel.“ – Mein Gott! Wie konnte ich das ertragen? Ich wollte davonlaufen, aber meine Beine versagten mir den Dienst. Fast wäre ich zu Boden gestürzt. Wie aus einer anderen Welt klang die Stimme des Alten: „Knechtischer Gehorsam gegen J-H-W macht uns zu Gerechten. Der Hauch der Freiheit vernichtet unsere Seelen. Wir oder er, Israel oder Amalek [2] – so stand die Frage. Da der Same Hitlers Israel nicht dienen wollte, mußten wir ihn zertreten. [3] Und doch hat er uns gedient: Hitler, den wir insgeheim stets gefördert haben, war uns ein großer, ein kühner Feind. Daß wir ihn bezwungen haben, macht uns herrlich. Alle Welt erkennt jetzt unsere Macht und fürchtet uns.“

So seid ihm doch dankbar!“ warf ich ein. „Dankbar sind wir dem, der ihn geschickt hat, um uns groß und herrlich zu machen“ korrigierte mich der Alte und fuhr fort: „Ein großes Ziel kann nur dann erreicht werden, wenn man in der Wahl der Mittel nicht wählerisch ist und die Opfer nicht zählt, die zur Strecke gebracht werden. Wir mußten viele der Unsrigen opfern, um eine Stellung in der Welt zu erreichen, die heute schon unsere kühnsten Träume übertrifft. [4] Hitler war uns deshalb gefährlich, weil er das Geheimnis unserer

Scheins der Demokratie“ (II)

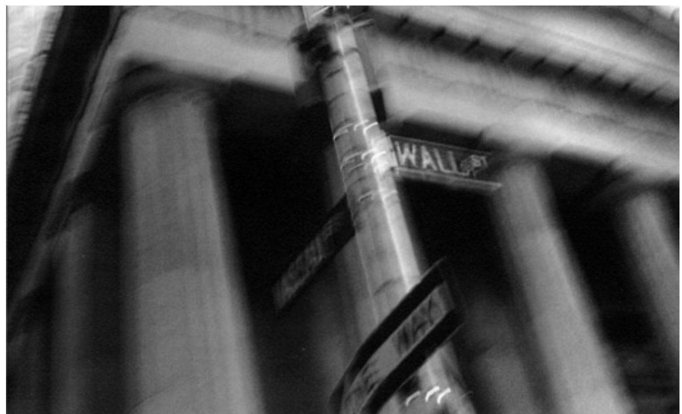
Horst Mahler

Macht kannte – wenigstens teilweise. Er war ein Sendbote des Himmels, dessen grausige Gestalt alle Juden noch einmal einte in der Furcht, vom Bund mit J-H-W abzufallen und von seinem Zorn erschlagen zu werden.“

„Ging es euch nicht nur um euer Geld? Gebt doch zu, daß euch sein Kreuzzug gegen die Plutokratie schreckte und ihr die ‚Zinsknechtschaft‘ aufrechterhalten wolltet, die er zu brechen versprach!“ unterbrach ich ihn. Mit einer energischen Geste wurde mir Schweigen geboten. „Ihr Gojim seid ohne Verstand. Ihr begreift nicht, daß für Juden Gott und Gold ein und dasselbe sind. Indem wir alles Gold der Welt an uns nehmen und in Zion aufhäufen, machen wir die Stätte SEINER Füße herrlich. [5] Schacher ist der Juden Gottesdienst. Europa ist Karl Marx auf den Leim gegangen. Als die Arbeiterfrage den Kontinent erschütterte, erschien dieser große Sohn unseres Volkes als Prophet der Neuzeit. Er zerriß die Nationen, indem er den Klassenhaß predigte. Er offenbarte die Geheimnisse des Kapitals, aber nur um euch irrezuführen. Es ist ja so leicht, euch zu täuschen! Er hat euch glauben gemacht, daß J-H-W nur die Himmelsprojektion des Kapitals sei. [6] Das ist euch zum Verhängnis geworden. Seine Lehre lenkte von dem wirklich daseienden Gott J-H-W ab, der durch seinen Bund mit dem Auserwählten Volk mächtiger ist, als der Gott der Christen im Deutschen Volk war. Marxens Lehre spaltete das Deutsche Volk im Kampf gegen Juda. Und wir haben Hitler nicht die Zeit gelassen, diesen Spalt zu schließen.“

„Das mag so sein,“ entgegnete ich, „aber mir scheint, die von Ihnen erwähnte Spaltung des Deutschen Volkes war nicht der alleinige Grund für Hitlers Scheitern. Er dachte noch unfrei und kam deshalb zu falschen Schlüssen. ‚Unfrei denken’ heißt hier, das Geistwesen ‚Volk’ nicht aus dem Geist als Geist zu erkennen. ‚Volk’ wurde noch als animalische Existenz gedeutet. Der Natur wurden die ‚ehernen’ und ‚ewigen’ Gesetze abgelauscht, die auch für das Volk ‚unverbrüchlich’ gelten würden. Der Geist – das Dasein Gottes als Volk und Staat – wurde so auf die Natur zurückgeführt (Reduktionismus). Der Geist ist aber gegen die Natur das Höhere. Alles, was in der Natur als Gesetz gilt, ist Geist. Zwar gilt dieses auch im Geiste; aber der Geist ist von der Gesetzesknechtschaft erlöst und gegenüber der Natur frei. Er macht sich die in der Natur waltenden Gesetze dienstbar für seine Zwecke. Die Natur bestimmt nicht





den Geist. Es ist der Geist, der die Natur hervorbringt und sich in ihr findet. Hitler war durch seinen ‚darwinistischen Blick’ behindert. Er hat dieses Handicap erst wenige Tage vor seinem Tode in Gesprächen mit Martin Bormann eingestanden[7]. Die Juden – so führte er aus – seien ‚eine geistige Rasse’ und als solche dem Fleisch überlegen.“ Als ich das sagte, fuhren die Weisen im Schreck zusammen. Wie ich es schon einmal beobachtet hatte, zogen Sie sich zur Beratung in einen nur schwer einsehbaren Teil der Synagoge zurück, wo sie in wildes Gestikulieren ausbrachen und lebhaft aufeinander einredeten. Es dauerte diesmal lange, bis sie wieder hervorkamen. Der Alte blieb schweigsam. „Wäre Hitler schon früher zu dieser Erkenntnis gelangt, hätte er uns besiegt.“ – verkündete in feierlichem Ton ein elegant gekleideter Mittvierziger, der im Vorstand einer Großbank eine gute Figur abgeben könnte. „Wir Juden wissen, daß unsere Herrschaft endet, wenn wir von den Völkern erkannt sein werden. Ihr Hinweis auf Hitlers späte Einsicht hat uns zutiefst verunsichert. Es ist Ihnen sicherlich nicht entgangen, daß wir erst nach langen und lebhaften Erörterungen einen Beschluß fassen konnten. Wir haben uns entschlossen, das Gespräch mit Ihnen fortzusetzen, obwohl die Folgen für uns nicht absehbar sind. Wir sind aber überzeugt, daß die Erkenntnis der Wahrheit nicht aufzuhalten ist und wir Juden deshalb daran Anteil nehmen sollten, damit der Name J-H-W nicht verdunkelt werde. Von IHM sind wir auserwählt, über die Gojim zu herrschen, die dumm sind wie die Tiere. [8]

Es leben unter den etwa 6 Milliarden Menschen nur 16 bis 18 Millionen Juden. Das sind weniger als drei Juden pro tausend Menschen. Die Juden sind es aber, die über fast alle ▶

Reichtümer der Erde verfügen. Gibt Ihnen das nicht zu denken? Und es waren nicht Juden, die die Reichtümer geschaffen haben, über die Juden verfügen. Die Gojim sind die Schöpfer des Reichtums. Haben sie uns etwa beschenkt? Keine Armee, die rauben und brandschatzen könnte, steht uns zur Verfügung. Kein Territorium, wohin wir unsere Beute schaffen. Unser Eigentum ist dort, wo es den Gojim zu Händen ist, die damit Werte schaffen, die wiederum uns zufallen. Die Gojim sind in diesem Verhältnis nur Produzenten und Konsumenten und als solche lediglich Faktoren zur Hervorbringung unseres Reichtums und unserer Macht – nicht wirkliche Menschen. Sie sind nicht Herren – weder über sich selbst noch über andere. Was verbindet uns mit unseren Reichtümern in aller Welt? Es ist der Kredit, den wir den Völkern mit ihrem Gelde, das sie bei unseren Banken deponieren, gewähren. Weil uns die Gojim die Rückzahlung schulden, haben sie zur Sicherheit ihr gesamtes bewegliches und unbewegliches Vermögen uns übereignet. Ihr Fleiß hat nur den einen Sinn: die Geldmittel zu erwirtschaften, die sie in die Lage versetzen, ihre Schulden mit Zins und Zinseszins an uns zurückzuzahlen. Mit dem, was wir ihnen zum Leben und zur Ersparnisbildung lassen, binden wir sie an uns als das, was sie in Wahrheit sind: als unsere Sklaven, die sich für Freie halten und deshalb nicht meutern. Denn so steht es geschrieben:

> „(...) der HERR, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir verheißen hat; so wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von niemanden borgen; du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen.“ (9)

Besondere Aufmerksamkeit sollten Sie auf den Umstand lenken, daß die Ersparnisbildung nur illusorisch ist, aber für die soziale Befriedung eine kaum zu überschätzende Bedeutung hat. Oder glauben Sie, daß das Geld, das die Gojim unseren Bankiers als Spareinlagen übergeben, in den Tresoren der Banken liegen bleibt, bis es von den Sparern wieder abgeholt wird?“

„Selbstverständlich weiß ich, daß das Gegenteil richtig ist“ erwiderte ich ärgerlich, denn ich war wütend, daß mich dieser ‚Bankvorsteher’ wie einen dummen Jungen behandelte. „Wo ist das Geld geblieben? Irgendwo muß es doch sein, denn es ist doch das Geld der Sparer?“ Der Bankier musterte mich mit einem lauernden Blick. Ich überlegte einen Augenblick, ob ich mich auf dieses alberne Frage- und Antwortspiel einlassen sollte.

Der Bankier nutzte die entstandene Pause, um das Wort wieder an sich zu ziehen: „Ich will es ihnen sagen: Wir haben das Geld verbrannt – auf der ganzen Welt haben wir die Ersparnisse der Gojim verbrannt. Kein einziger Dollar ist ihnen geblieben. Die Gojim sind durch uns zu Bettlern geworden. Sie wissen es nur noch nicht. Und an dem Tage, an dem sie es erfahren, werden sie die Politiker an die Laternen hängen – nicht uns. Sie sind eben dumm wie die Tiere.“ Er sprach nicht weiter. Seine lauernden Augen ruhten auf mir wie auf einem Käfer, der auf den Rücken liegt und verzweifelt versucht, wieder auf die Beine zu kommen.

Die Art, wie er gesprochen hatte, ließ bei mir keinen Zweifel aufkommen, daß er mit jedem Wort eine Wahrheit ausgesprochen hatte, die nur er versteht. Ich wußte ja, daß die Spargroschen der Gojim bei den Banken – letztenendes also bei den Juden – landen. In mir stieg ein furchtbarer Verdacht auf. Der Gedanke war so abstoßend, daß er in meinem Bewußtsein nicht Platz nehmen wollte. „Nein, das kann nicht sein!“ sprach ich in mich hinein.

Oh doch! Genau das ist geschehen.“ hörte ich den ‚Bankier’ sagen. Es war so, als hätte er meine innere Stimme vernommen. „Wir haben die Ersparnisse den Politikern als ‚Staatskredite’ gegeben. (10) Wir haben die Regierungen durch eine subtile Propaganda dazu gebracht, die von ihnen geleiteten Staaten zu verschulden. Wir haben sie gedrängt, in Windeseile die Schulden so hoch zu treiben, daß die Eingeweihten und die Sachkenner nicht mehr ernsthaft mit der Rückzahlung der ‚Kredite’ rechnen. (11) Wir haben die Staaten zu „faulen Schuldnern“ gemacht, um anschließend das Sparvermögen der Völker in der Staatsschuld zu vernichten. Wisse, daß alles Vermögen der Gojim nach göttlichem Gesetz herrenloses Gut und dazu bestimmt ist, daß wir – weil wir das Auserwählte Volk sind – es uns aneignen. Den Gojim Schaden zuzufügen ist gottgefällig, wenn der Name unseres Gottes dadurch nicht befleckt wird. Wir haben dafür gesorgt, daß die Sparer – wenn ‚die Stunde der Wahrheit’ angebrochen sein wird – von ‚ihrer’ Bank statt ihres ‚guten Geldes’ nur wertloses Papier zurückerhalten werden. Und wir haben erreicht, daß – ohne eigenes Risiko – ein immer größerer Anteil am Steueraufkommen als Zinsen in unsere Taschen fließt. Durch die ständig anwachsende Steuerlast wird ein immer größerer Anteil der lebendigen Arbeit der Völker zum Frondienst für die Banken – fast ausschließlich für Jüdische Banken. Das ist aber noch lange nicht alles, was zu diesem Thema zu sagen ist. Wenn Sie die Gespräche mit uns fortsetzen wollen, werden wir Ihnen zu einem späteren Zeitpunkt einen tieferen Einblick in das Räderwerk der Plutokratie geben. Sie werden die Staatsschuld als Bollwerk der Jüdischen Macht verstehen lernen und das Jüdische Währungsmonopol als die vollendete Form der Weltherrschaft erkennen.“

„Ich brenne darauf und werde zur Stelle sein“ versprach ich. „Bin ich doch erst unlängst auf die Tatsache aufmerksam geworden, daß sowohl die Bank von England als auch das US-Federal Reserve Board keine staatlichen Institute sind, sondern Vereinigungen von privaten Bankiers.“

„Ja, und das ist der Beweis, daß wir Juden heute mächtiger sind als alle Kaiserreiche zusammengenommen, die in der Geschichte je eine Rolle gespielt haben.“ Diesen Satz hatte der Mittvierziger ziemlich leise gesprochen, so als ob er nur für ihn und nicht für fremde Ohren bestimmt war. Der Alte hatte ihn aber ebenso vernommen wie ich auch. Sein Gesicht schien noch um einiges ernster zu werden. Keine Genugtuung, keine Überheblichkeit zeichnete sich darin ab. Ich dachte eher an Wehmut. Aber irgendwie paßte dieses Wort hier nicht.

„Wäre ich Hitler und würde ich an sein darwinistisches Weltbild glauben, was wären mir da noch die Germanischen Gene wert?“ Diese Frage kam aus der Gruppe der Weisen. Aber ich konnte den Fragesteller nicht ausmachen. Der Alte nahm sie auf, indem er die Überlegung einführte, daß es in allem nicht auf Schönheit sondern auf den Erfolg ankäme. „Wer ist erfolgreicher im ‚Kampf ums Dasein’ als wir Juden?“ fragte er in die Runde. „Wer muß heute um sein Überleben bangen? Sind das nicht die Germanischen Völker? Warum? Sind es etwa nicht

die Juden, die die Axt an ihre Wurzel gelegt haben, um sie auszuroden?“ Er erwartete keinen Widerspruch und fuhr fort: „Wir Juden wissen aber, daß da ein Volk ist, das auch ein Herr sein und das Joch der Juden von seinem Halse reißen wird. [12]) Unsere Führer haben erkannt, daß dieses Volk das Deutsche ist. Nahum Goldmann, unser Bruder, den sie den „König der Diaspora Juden“ nannten, hat es ausgesprochen: ‚Deutschland verkörpert das fortschrittliche Prinzip. Deshalb ist ihm der Sieg sicher.‘ [13]

Die Überlegenheit des Deutschen Geistes muß sich aber im Kampf erweisen. Vor den Sieg haben die Götter die Schlacht gesetzt. Wir Juden sind entschlossen, nicht kampflos das Welttheater zu verlassen. Um uns als das Auserwählte Volk Gottes zu beweisen, sind wir willens, daß Deutsche Volk auszulöschen – zuerst moralisch und dann auch als Lebewesen.“ Resigniert fuhr er fort: „Aber wir bäumen uns auf – nur um zu verlieren. Die Jüdische Tragödie ist im Rat der Götter schon beschlossen. Der Staat Israel ist das brandig gewordene Glied am Körper des Weltjudentums. Es wird diesen Körper jetzt von innen zerstören. Nichts kann uns vor der Niederlage retten. Werden in diesem Kampf Tausende, Hunderttausende, Millionen oder gar Milliarden Menschen sterben? Ich weiß es nicht.“

Als der Alte das sagte, geschah etwas Merkwürdiges. Die Weisen um ihn herum rückten näher zusammen. Eigenartig gewirkte Tücher verbargen ihre Gesichter. Ein von schluchzenden Lauten unterbrochener Singsang erfüllte die Synagoge. Es war uns die absolute Feindschaft offenbart worden, die zwischen Juden und Deutschen besteht. Aber in der Trauer, die auch auf mich übergriff, war der Haß dieser Feindschaft untergegangen. In meinem Innersten fühlte ich, daß wir in Gott Eins sind. Ich bin sicher, daß in diesem Augenblick die Juden dieses Gefühl mit mir teilten. Es kamen mir die Worte Nahum Goldmanns in den Sinn:

DIE ÜBERLEGENHEIT DES DEUTSCHEN GEISTES MUSS SICH ABER IM KAMPF ERWEISEN.

VOR DEN SIEG HABEN DIE GÖTTER DIE SCHLACHT GESETZT.

„Judentum und Deutschtum haben beide prinzipiell dieselbe Lebensauffassung: ihnen beiden ist das Dasein vor allem und in erster Reihe eine Aufgabe, ein Beruf, eine Mission, ein Sollen, das es nicht so sehr zu beurteilen, zu bejahen oder zu verneinen, als vielmehr zu erfüllen gilt. Das Leben, wie es gegeben ist in seiner nackten Tatsächlichkeit, beherrscht von den eisernen Fesseln der Kausalität, ist nur das Material, aus dem nun der Mensch das wahre, reine höhere Leben formen soll, nach eigenen Idealen, nach freigewählten Zwecken, in autonomer sittlicher Freiheit. (...)

Aus der Grundkonzeption des Lebens als Aufgabe folgt mit Notwendigkeit auch die Betrachtung der nationalen Existenz des eigenen Volkes als einer Aufgabe; die Anschauung, daß eine bestimmte vom Weltengeist, vom Genius der Geschichte, von der Gottheit – oder wie immer man das höchste Wesen nennen will – auferlegte Mission den Grund und Sinn des nationalen Daseins bildet. (...)

Ist das Leben eine Mission, besteht der Sinn und Zweck des Volksdaseins in der Erfüllung dieser Mission, dann ist von den beiden Elementen Individuum-Gesellschaft die Gesellschaft unzweifelhaft höhere, denn die nationale Mission zu erfüllen, vermag nur die Gesamtnation; mithin hat sie das sittliche Recht, die Unterordnung des Einzelnen unter ihr Gebot zu fordern, insofern dies zur Erfüllung ihrer Mission notwendig ist.“ [14]

Nach einem langen Schweigen ergriff ich das Wort: „Du gleichst dem Geist, den Du begreifst – nicht mir“ [Goethe]. Als Jude kannst Du Feindschaft immer nur als Trieb zur Vernichtung des Feindes denken. Aber der Zweck des Kampfes ist nicht das Töten des Feindes. Dieses ist nur das äußerste Mittel. Der Zweck des Kampfes ist die Idee des Hegelschen kategorischen Imperativs: ‚Sei Person und anerkenne den Anderen als Person‘ [15] Der Kampf auf Leben und Tod ist die Erzwingung der Anerkennung als Person [16], ebenso als Nation. In der Anerkennung sind die wesentlichen Interessen eines Volkes als sein Recht gesetzt. Ihr Juden seid als die Auserwählten nicht fähig Person zu sein. Deshalb respektiert ihr nicht das Eigentum der Gojim und seid dadurch Räubern gleich. Ihr kennt die Freiheit nicht, denn ihr seid mit allen Fasern eures Wesens die gehorsamen Knechte Jahwes. Das höchste Recht eines Volkes ist die Freiheit. Demokratie ist – wie wir gesehen haben [17] – Judenherrschaft über die Völker und als solche die vollkommene Unfreiheit. Wir wollen uns von der Demokratie befreien, aber kein Judenblut trinken.“

Während ich so redete, kam der Alte nahe an mich heran. Ich fühlte seinen prüfenden Blick. Schließlich ergriff er meine Hand, legte sie an sein Herz und sprach: „Laß uns bei einer unserer nächsten Unterredungen hören, was in Deinem Denken Freiheit ist und wie diese sich von Demokratie unterscheidet. Für heute soll es genug sein. Wir versammeln uns wieder, wenn acht Nächte und sieben Tage vergangen sein werden. Wirst Du Dich zu uns gesellen?“ Ich nickte. Zum Gruß erhob ich die rechte Hand. Die Juden erwiderten den Gruß auf gleiche Weise. Mit schnellen Schritten strebten sie dem Ausgang zu und verließen die Synagoge.

---

(1) RBB 01/04 S. 10, 12
(2) Amalek war ein antikes Volk, das den Juden arg zusetzte und deshalb von diesen ausgerottet worden ist (1. Sam 15).
(3) Jes 60.12
(4) Die Protokolle der Weisen von Zion, Hrsg. Sammons, Wallstein Verlag, 1998, S. 81
(5) Jes 60.9 und 13
(6) Karl Marx, Zur Judenfrage, MEW 1 S. 347 ff.
(7) Hitlers politisches Testament. Die Bormann-Diktate vom Februar und April 1945. Adolf Hitler, Hugh Redwald Trevor-Roper, A. Knaus-Verlag, Mchn. ISBN: 3813551113
(8) Protokolle a.a.O. S. 82
(9) Luther-Bibel 1912: Das fünfte Buch Mose (Deuteronomium), 15.6
(10) Protokolle a.a.O. S. 30
(11) Protokolle a.a.O. S. 103
(12) 1. Mose (Gen) 27,40
(13) Nachum Goldmann, Der Geist des Militarismus, Deutsche Verlagsantalt Stuttgart-Berlin, 1915, S. 28 ff.
(14) Nahum Goldmann, Von der weltkulturellen Bedeutung und Aufgabe des Judentums, Bruckmann AG, München 1916, Reprint im Roland Faksimile Verlag, Bremen 2001, ISBN 3-9807552-3-1, S. 34, 36 f.
(15) Hegel, W 5 S. 233
(16) Hegel, W 3 S. 148 f.
(17) Reichsbürgerbrief 01/04 S. 10 ff.

Interview der russischen geopolitischen Zeitschrift „Polarstar“ mit Horst Mahler (17. April 2003), Teil 1

Polarstar:
„Was sind Ihrer Meinung nach die wahren Gründe für die Handlungen der gegenwärtigen US-Regierung, die ohne UN-Mandat Feindseligkeiten gegen den Irak unternommen hat? Wie wird dieser Krieg die gesellschaftliche und politische Infrastruktur sowie das internationale Ansehen der USA beeinflussen?“

„Beweggründe von weltgeschichtlichen Individuen (z.B. Alexander, Cäsar, Napoleon, Hitler) sind Ausdruck der inneren Bewegung des Weltgeistes. Sie entfalten sich und bewirken durch die handelnden Völker eine Änderung des Daseins Gottes in der Welt.

Anders verhält es sich mit Machthabern und ihren Agenten, die am Ende einer geschichtlichen Epoche in Erscheinung treten. Sie verkörpern den Beharrungswillen einer innerlich bereits überwundenen Geistesgestalt, die ihren Tod als Verderben der Welt kundgibt. Wir erleben gegenwärtig den geistigen Tod des abstrakten – d.h. einseitigen – Individualismus, der sich als „westliche Wertegemeinschaft“ mißversteht.

Die wahren Beweggründe der gegenwärtigen US-Regierung sind nur zu verstehen, wenn wir die Abwehr der heraufziehenden höheren Gestalt des Weltgeistes – der selbstbewußten Volksgemeinschaft – als das strategische Ziel der hinter George W. Bush und Konsorten stehenden Macht begreifen.
Das Neue Zeitalter hat sich als Vorschein geschichtlich bereits gezeigt – im Nationalsozialismus. Dieser wurde nach der Machtergreifung Adolf Hitlers sofort als Todfeind des Westens erkannt und als das zu zerstörende Zentrum der Neuen Weltordnung markiert. Unter der Schlagzeile „Juda erklärt Deutschland den Krieg“ veröffentlichte der Daily Express vom 24. März 1933 einen Aufruf Jüdischer Organisationen. Darin heißt es: „Das Auftreten des Hakenkreuzes als Symbol des neuen Deutschland hat das alte Streitsymbol Judas zu neuem Leben erweckt. Vierzehn Millionen Juden stehen wie ein Mann zusammen, um Deutschland den Krieg zu erklären.“

Ursache und Wirkung vertauschend, sind heute die Jüdischen Kampforganisationen ängstlich bemüht, diese Aggression gegen das Deutsche Reich hinter den Leichen ihrer Volksgenossen zu verbergen, die in diesem Krieg, der sich zu einem Weltkrieg auswuchs, einen gewaltsamen Tod erlitten haben.

Die Wahrheit des Irakkrieges scheint auf in der Gleichsetzung von Saddam Hussein mit Adolf Hitler. Das tiefste Motiv für den Überfall auf den Irak ist die Notwendigkeit zur Fortsetzung des Krieges gegen das nationalsozialistische Deutschland auch über den leiblichen Tod Adolf Hitlers hinaus.

Die militärische Niederlage des Deutschen Reiches 1945 hat den Neuen Geist, der in Deutschland unter Adolf Hitler zu sich gekommen war, nicht wirklich überwunden sondern nur betäubt. Die Ostküste weiß das. Der Gedanke, daß dieser Geist demnächst wieder zu sich kommt und das erwachte Deutschland seine Hände nach seinem geborenen Lebensgefährten – dem russischen Volk – ausstrecken wird, treibt die Geldfürsten in den Wahnsinn. Sie kennen das Geheimnis – und damit auch die Achillesferse – ihrer Macht: die Bewegung des „lebendigen Toten“ (Hegel), des Geldsystems. Sie wissen um seine Endlichkeit, die der Jude Karl Marx richtig erkannt hat. Alle Strategien zur Verhinderung eines Zusammenbruchs haben diesen nur zeitlich aufgeschoben – um den Preis einer Steigerung seiner Sprengkraft, die sich zwar prognostisch abschätzen läßt, sich aber erst zeigt, wenn die Dämme gebrochen sind.

Die große Krise des globalen Finanzsystems ist längst unterwegs – auch wenn das die arglosen Konsumenten der G7-Staten nicht wahrhaben wollen.

Würde das Massenelend, das in ihrem Schoße lauert, als eine unvermeidliche Modalität dieses Systems begriffen, wäre die Hinwendung der Völker zum Gedanken der Volksgemeinschaft, wie wir sie von 1933 bis 1945 in Deutschland hatten, und damit die völlige Entmachtung der Geldfürsten nicht mehr aufzuhalten. Für sie ist daher ein lebenswichtiges Interesse, daß der Systemzusammenbruch nicht als solcher in das Bewußtsein der Völker eintritt. Er muß als katastrophische Folge eines Dritten (oder Vierten) Weltkrieges erscheinen. Die Verantwortung für diesen könnte Marionetten zugeschoben werden. Auf sie wartet der Strick. Die Plutokraten des Systems blieben abermals ungeschoren und wirkten weiter im Verborgenen. Beim Wiederaufbau der zerstörten Länder wären sie – besser denn je – global wieder im Geschäft.

Als Früchte des systemisch notwendigen Krieges könnten die USA militärische Brückenköpfe am Bauche Rußlands und im Rücken Chinas einsammeln und die Erdölvorräte im Mittleren Osten sowie in der Kaukasusregion unter ihre unmittelbare Kontrolle bringen. Diese erhoffte militärische Bereicherung nährt die Illusion, mindestens für ein weiteres

Jahrhundert jene beiden Riesenreiche in Schach und Europa an der atlantischen kurzen Leine halten zu können. Diese Zeitspanne mag den Juden der Ostküste ausreichend erscheinen, um ihr Werk der Zersetzung in diesen Weltregionen zu vollenden und so für die, die es gelernt haben, in Jahrtausenden zu denken, die letzten Stolpersteine auf dem Weg zur Weltherrschaft der Judenheit (5. Mose 15, 16; Jes 60) aus dem Wege zu räumen.

Als ideologische Feste des Mammonismus könnte Großisrael auf den Leichnamen von Palästina, Jordanien, Irak und Syrien nach den Plänen der zionistischen Fundamentalisten errichtet werden. (…)

Aus dieser Blickrichtung wird auch verständlich, warum Adolf Hitler – jeden Tag mehr – als Teufel porträtiert wird und im Land seiner Herrschaft immer neue Buchstaben- und Zahlenkombinationen, die in kranken Hirnen Erinnerungen an ihn wecken, polizeilich verboten werden. Kann sein Geist intensiver leben als in den Alpträumen seiner Feinde?

Daß sich die USA aus den Selbstbindungen der UN-Charta gelöst haben und das „Recht" zum „preemptive strike" für sich in Anspruch nehmen, ist konsequent.

Die Unterscheidung zwischen „Präventivkrieg" (preventive war) und Verhinderungsschlag (preemptive strike) markiert exakt die Trennlinie zwischen Rechts- und Naturzustand. Recht ist nur dort, wo die Individuen sich wechselseitig als Träger von Rechten und Pflichten anerkennen. Ohne Anerkennung kein Recht. Das Recht zum Präventivkrieg ist aus dem Selbstverteidigungs**recht** abgeleitet. Die unmittelbar bevorstehende Betätigung einer feindlichen Absicht durch den Gegner ist als Legitimation vorausgesetzt. Der „preemptiv strike" ist dagegen keine Rechtsausübung. Er geht von einer weit überlegenen Gewalt aus, die es sich vermeintlich leisten kann, überhaupt das Aufkommen eines Herausforderers zu verhindern. In diesem Gewaltverhältnis ist der Andere nicht als Person anerkannt, sondern zum Heloten degradiert. Das ist ein epochaler Vorgang. Vor 500 Jahren waren die europäischen Kolonialmächte gegenüber den Indianern, den Asiaten, den Afrikanern in der Position des Gewaltmenschen. Die Kolonisierung war durch keinerlei rechtliche Schranken eingehegt. Infolge der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts aber fand eine oberflächliche Europäisierung der Kolonialvölker statt. Diese wurden nun (zum Schein) in das europäische Völkerrechtssystem, das selbst im Verfall begriffen war, als Subjekte einbezogen. Dieser Entwicklungsschritt wird jetzt zurückgenommen. Jetzt nehmen die USA gegenüber Europa und den europäisierten Kolonialvölkern die Rolle des alleinigen Gewaltmenschen ein, der außerhalb jeder Rechtsordnung steht. Die Folge ist, daß jetzt alle Völker gegen die USA geeint werden in dem Anspruch, als Personen – d.h. als Rechtssubjekte – anerkannt zu sein.

Das Alte Testament (die Thora) ist zum Codex Americanum geworden. Die judaisierten USA sind das auserwählte Volk, das kein anderes Volk als Person anerkennt. Damit ist das Judäo-Amerikanische Imperium in dieser Geistesverfassung jetzt das schwächste aller Geschichte – ungeachtet seiner furchteinflößenden Militärmacht. Geschichte als Fortschritt des Geistes im Bewußtsein der Freiheit ist das Gericht über alle Formen der Unfreiheit. Diese türmt sich jetzt noch einmal auf, damit an ihr die unbezwingbare Macht der Freiheit sichtbar werde.

Europäische Identität ist die Idee der Freiheit. Es ist konsequent, wenn Donald Rumsfeld voller Verachtung auf das Alte Europa herabsieht. In dieser Verachtung schwelt das Bewußtsein, daß dieses Alte Europa, seine Ideenwelt, dazu berufen ist, die Neo-Barbarei – die sich die Zerstörungskraft der Techno-Zivilisation einverleibt hat – zu begraben. Den künftigen Sieger zu verachten, ist ein Moment des Hochmuts, der bekanntlich vor dem Fall kommt. In dem Kampf, der jetzt anhebt, werden es die geistigen Waffen sein, die den Sieg davontragen. Entscheidend ist deren richtige Ausrichtung auf Thora und Talmud, denn diese sind das Zentrum der feindlichen Macht. Die Mauern der Feste Zion bersten, wenn wir gegen dieses Zentrum stürmen.

Wenn die Juden nicht jeden unserer Schritte als „Antisemitismus" brandmarken, haben wir Fehler gemacht. Die Wahrheit ist „antisemitisch". Es wiederholt sich der Tag, an dem Jesus zu den Judenführern sprach: *„Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Gelüste wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge." [Johannes 8,44]*

Mit dieser Erkenntnis, die sich wohl schon bald durchsetzen wird, ist ein geistiges Spannungsfeld zwischen den USA und dem Rest der Welt gespreizt, das für alle Welt den Jahwe-Kult als Satanskult sichtbar macht. Dieser versucht sich dagegen zu schützen, indem er „preemptiv" den Bannfluch gegen das vermeintliche „Reich Satans" schleudert und die „Achse des Bösen" beschwört. Die Gojim aber werden dem Jüdischen Einfluß trotzen und dadurch in den USA selbst den Mut und den Stolz der WASP-Elite (White Anglo-Saxon Protestant) wiederbeleben und zum Aufstand treiben. Die ersten Sturmvögel sind bereits am Horizont Neu-Israels aufgetaucht. Es werden mehr werden und sie werden näher an das Zentrum der Jüdischen Macht heranfliegen, bis sie als Signal zur Erhebung gegen den Judaismus gedeutet werden. Amerika wird sich befreien und im Verlauf von Jahrhunderten in die europäische Völkerfamilie zurückkehren als Föderation der völkisch gegliederten Kolonien der europäischen Ursprungsländer."

Fortsetzung folgt

Die bewußte und intelligente Manipulation der organisierten Gewohnheiten und Meinungen der Massen ist ein wichtiges Element in der demokratischen Gesellschaft. Jene, die diesen unsichtbaren Mechanismus der Gesellschaft bedienen, bilden eine unsichtbare Regierung, die die wahre regierende Kraft in unserem Lande ist.

Aus „Propaganda", dem Handbuch der Manipulation, von Edward Bernays publiziert in 1928 (hier zitiert nach Noam Chomsky, „Profit over People" , Europa Verlag 2000)





Es wird festgehalten*, daß das Deutsche Reich den Zusammenbruch 1945 überdauert hat und weder mit der Kapitulation noch durch Ausübung fremder Staatsgewalt in Deutschland durch die Alliierten noch später untergegangen ist.

Es besitzt nach wie vor Rechtsfähigkeit, ist allerdings als Gesamtstaat mangels Organisation nicht handlungsfähig.
Die BRD ist nicht Rechtsnachfolger des Deutschen Reiches.

*Leitsatz der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 31.07.1973 zum Grundlagenvertrag zwischen der BRD und der DDR, BVerfGE 36, 1

Artikel 146 Grundgesetz (Geltungsdauer):

Dieses Grundgesetz, das nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine Verfassung in Kraft tritt, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.



Der Reichsbürgerbrief wird herausgegeben und hergestellt im Eigendruck von Horst Mahler, der auch verantwortlich für die Schriftleitung ist, in:
Weidenbusch 13, D-14532 Kleinmachnow, Tel. 0049-(0)3 32 03-2 04 60, Fernkopie 0049-(0)3 32 03-2 10 59
e-Post: hm@horst-mahler.de; Bankverbindung: Berliner Sparkasse, Kto-Nr. 1 010 025 488, BLZ 100 500 00
Die Reichsbürgerbriefe im Weltnetz: www.reichsbuergerbrief.net